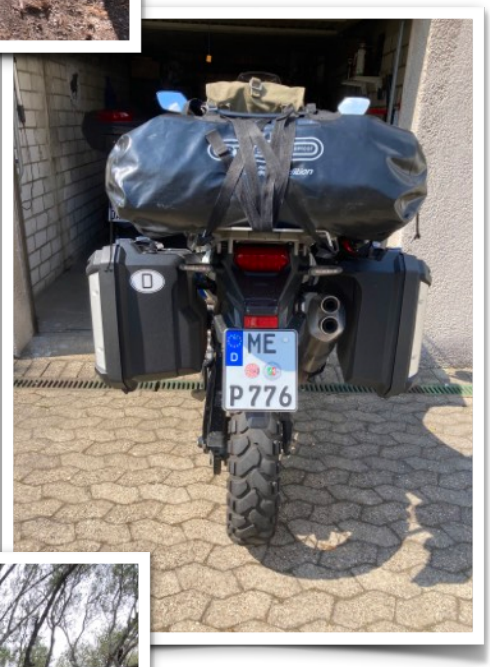
# Auszeit 2021

„Sabbatical“



Donnerstag, 1.7.2021

Ich habe investiert. Nicht in Aktien. Auch nicht in Gold. Nein, viel, viel wertvoller: in Zeit. Ein Zeitinvest. Viele Jahre habe ich meinen über das gesetzliche Minimum hinausgehenden Urlaubsanspruch auf ein Zeitkonto eingezahlt. Das waren immerhin 10 Tage pro Jahr. Dem Arbeitgeber sei Dank war das viele Jahre möglich; leider wurde auch hier inzwischen der Rotstift angesetzt. Aber egal, ich habe 130 Tage auf meinem Arbeitszeitkonto ansammeln können. Und heute ist der erste Auszahlungstag, 2 Monate bezahlte Freistellung liegen als erster Return-on-Invest vor mir.

Vor 30 Jahren war ich letztmalig allein mit dem Motorrad unterwegs. Damals standen 6 Wochen Türkei an. Jetzt sollten es 8 Wochen Skandinavien werden - so zumindest war der ursprüngliche Plan. COVID-19 hat aber auch hier zugeschlagen. Die 2te Impfung erhalte ich leider erst am 28.7. - und dazu muss ich in Ratingen sein. Ok, gemäß des Grundsatzes „Ein Plan der sich nicht ändern lässt ist schlecht" ist mein Plan gut, da änderbar: Erstmal knapp 4 Wochen Korsika & Sardinien, dann für die Impfung kurz in die Heimat und für den Rest der Zeit nach Skandinavien.

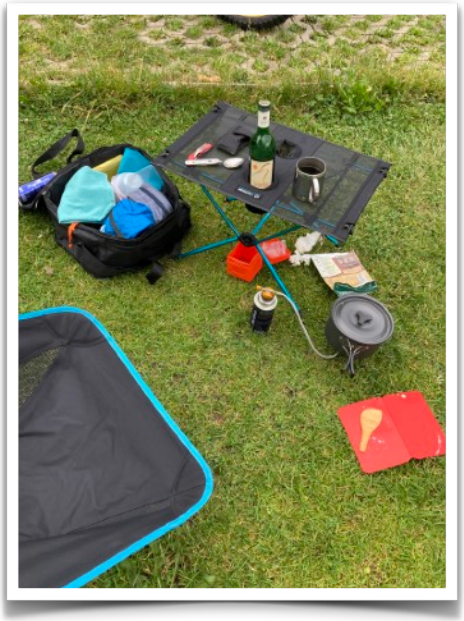
Alleine mit Moped und Zelt. Inklusive Küchenkram und sonstigem Gedöns, was man halt als Selbstversorger so braucht. Aber Moment mal, muß das denn sein? Mit 59 noch abends in die Dackelhütte kriechen und am Morgen die dünne Iso-Matte verfluchen? Nein, muss natürlich nicht. Aber es soll. Mal schauen, ob mein alter Body das noch mit sich machen lässt.

Tag 1 war anfangs naß, ziemlich naß. Bei der Abfahrt habe ich mich noch gegen Regenklamotten, bzw. das GoreTex-Innenfutter, entschieden. Ein Fehler, den ich an der Tanke an der A3 in Bad Camberg revidiert habe. Dermaßen gerüstet, jeder Motorradfahrer kennt es, hörte es natürlich auf zu regnen. Ist immer so.

Ansonsten wenig Aufregendes auf der AB. Mein Ziel, den Campingplatz Rudi in Häselgehr, habe ich gegen 17 Uhr erreicht. Ich

musste den Impfausweis zeigen. Aber es kam kein Kommentar vom Platzwart, obwohl ich ja bislang nur eine Impfung bekommen habe. Strange.

Das Zelt ist schnell aufgebaut und ein Fussmarsch ins Dorf versorgt mich mit Wein und Käs Spätzle. Die ich dann beim Kochen auf dem nagelneuen Kocher in dem nagelneuen Kochgeschirr (welches im Motorradkoffer bereits leicht zerkratzt wurde) zunächst habe überkochen lassen - um dann auch noch einen erheblichen Teil auf den nagelneuen Helinox-Tisch zu verschütten. Das fängt ja gut an. Aber alles egal. Selbstgemacht schmeckt immer. Per definitionem. Und die Flasche Wein werde ich wohl oder übel komplett leeren müssen - es ist viel zu gefährlich Glas zu transportieren!



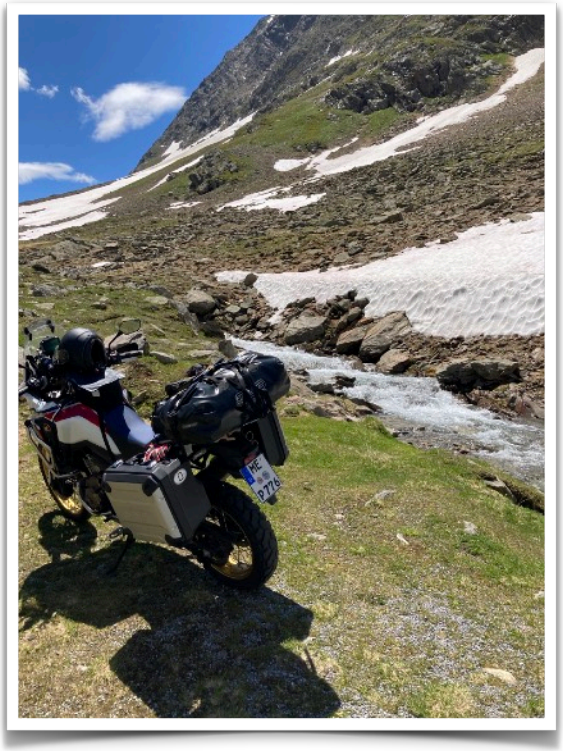
Freitag, 2.7.2021

Das war eine kalte Nacht mit Regen en masse. Um 7 Uhr hält mich nichts mehr auf der Therm-a-Rest. Aber pünktlich zum Tagesstart, oh Wunder, scheint sich die Sonne durchzusetzen. Das Duschen ist eine Wohltat, ich mag gar nicht mehr rauskommen. Dann spielt der Kocher, bzw. die Gaskartusche, verrückt. Das Zubereiten des Morgentees klappt trotzdem. Um 8 Uhr kann ich mir 2 leckere Croissants bei Rudi abholen, die hatte ich gestern vorbestellt.

Um 10 Uhr sitze ich auf dem Motorrad. Wo ist nur die Zeit geblieben? Los geht's? Äh … nee! @, das ist mein Motorrad[1], will nicht, sagt kein Piep. Batterie leer. Hat mir wohl übel genommen, das ich bei eingeschalteter Zündung mein TomTom-Navi programmiert (was für ein großes Wort für die Streckenplanung) habe … und anschliessend die Zündung anließ bis mir das eingeschaltete Fahrlicht auffiel … scheiße.

[1] @ steht für AT, → steht für AfricaTwin, → steht für meine Moped

Aber Rudi holt cool seinen Truck inkl. Starthilfekabel. Und ich lege derweil die Batterie frei. Nach kurzer Zeit startet @ über die Spenderbatterie anstandslos. Danke Rudi.



Das Wetter ist traumhaft. Ich schwitze und entferne das GoreTex-Inlet wieder. Traumhafte Strassen liegen vor mir. Nur das Navi kennt den genauen Weg. Meine Vorgaben: keine Autobahn, keine Maut, möglichst viele Kurven, und grobe Richtung Livorno über Gardasee. Das mit „keine Maut" habe ich erst aktiviert als ich am Timmelsjoch 15€ zahlen sollte und auch tat. Und was auch - wie jedes Mal - überaus lohnenswert war!

Irgendwann aber stelle ich das Navi um, von kurvige Strecke auf schnelles Vorankommen. Mein Sitzfleisch und mein Rücken sind nach über 300km auf Strecken kleinster Ordnung nicht mehr willig. Um 18 Uhr erreiche ich am Gardasee den Campingplatz Tonini. Ein sehr schöner Platz! Im angrenzenden „Speckhaus" soll es lecker Bier geben. Und Fussball. Richtig, da war ja noch die Fussball-EM. Die Tipps meiner tschechischen Zeltnachbarn befolge ich gern. Mal sehen was sie morgen sagen, wenn sie hören wie laut ich schlafe.

Samstag, 3.7.2021

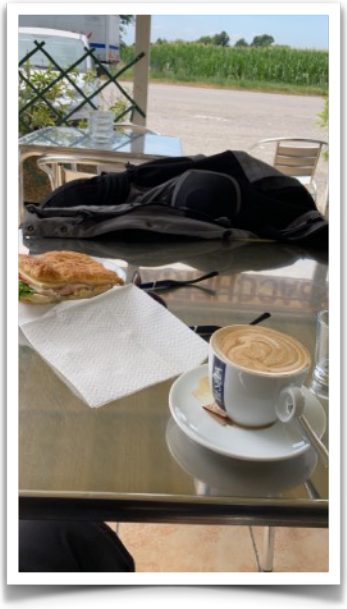
Nichts sagen sie. Alle haben geschnarcht. Oder andere, im besten Fall eher undefinierbare, Laute von sich

gegeben. Ich habe dennoch gut geschlafen. Da ich gestern nicht mehr für ein Frühstück vorgesorgt hatte, gibt es Cappuccino und Croissants an der Bar bzw. Rezeption des Campingplatzes. Beides im übrigen super lecker!

Gegen 10 Uhr bin ich abmarschbereit. Meine aufgebockte Maschine will mit Gepäck und Fahrer nicht elegant vom Ständer gleiten. Bevor ich absteigen muss, um abzubocken und dann den Seitenständer zu bemühen, hilft ein Tscheche. Es hat vielleicht geholfen, das ich meine Sympathien im gestrigen Spiel Tschechien gegen Dänemark vorausplanend und weise kundgetan habe.

360km liegen heute an. Schnellste Strecke, mit Bummeln komme ich nicht vorwärts, aber natürlich gilt weiterhin „ohne Autobahn und Maut". Die Fahrt entlang der Ostseite des Gardasees ist landschaftlich zwar herrlich, macht aber aufgrund des starken Verkehrs keinen rechten Spaß. Und heiß ist es bereits jetzt schon. Und es wird noch wärmer.

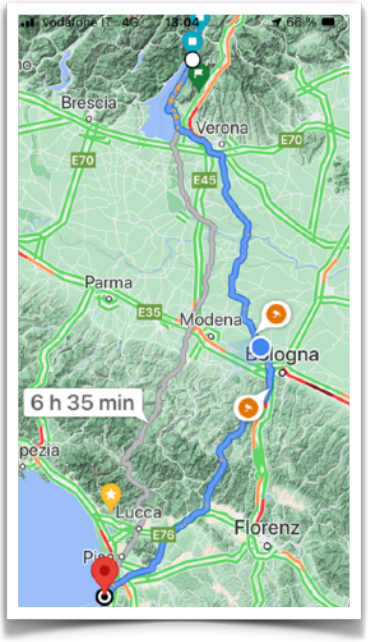
Dann geht es durch die Po-Ebene. Die ist für'n Arsch. (Ich habe mich die ganze Fahrt darauf gefreut das zu schreiben.) Sie ist heiß, trostlos, platt und unattraktiv einerseits, und bietet keine Abwechslung für das Sitzfleisch andererseits. Es tut weh.



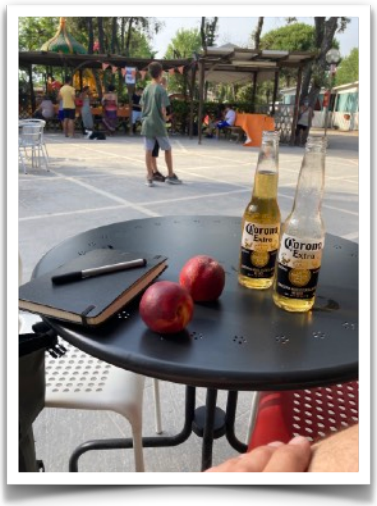
Nach 160km die ersehnte Pause. 1,40€ für einen Cappuccino, dazu noch ein belegtes Blätterteig-Baguette. Hier im Süden findet man sowas Leckeres an jeder Ecke - da bleibt die eigene Küche verständlicherweise eher und öfter kalt. Und bei den Preisen passt auch noch ein zweiter Cappuccino.

Ab Bologna geht es bis Florenz wieder durch die Berge. Und diese Strecke ist schlichtweg fantastisch! Kurven bis zum Abwinken: langgezogen für die Knieschleifer-Fraktion und enge Serpentinen für die Puristen. Die SS65 - unbedingt merken - ist eine Offenbarung für jeden Moped-Fahrer!

Die letzten Kilometer bis Livorno sind dann wieder für den Allerwertesten. Zwar keine Autobahn, aber nah dran. Dafür geht es schnell voran und kostet keine Maut. Mein avisierter Zeltplatz ist belegt, aber 200m weiter ist Camping Pineta in Livorno bereit mich aufzunehmen. Nach den 29€ für die Nacht am Gardasee sind es heute 18€ die ich zahlen muss. Das ist ok. Und der Platz genügt meinen Ansprüchen vollauf, nicht schön, aber zweckmäßig. Und nur 10min bis zur Fähre nach Korsika.




Das Bad im Meer am platzeigenen Strandabschnitt habe ich zwar herbeigesehnt - angesichts der Menschenmassen mir aber verkniffen. Da fühle ich mich unwohl.



Corona scheint hier nach wie vor nur eine Biermarke zu sein. Das bringt mich auf eine Alternative zum Baden. Und zurück auf dem Campingplatz finde ich im Mini-Markt nicht nur die Zutaten für das Abendessen, sondern auch leckeres, kühles Corona-Bier.

Sonntag, 4.7.2021

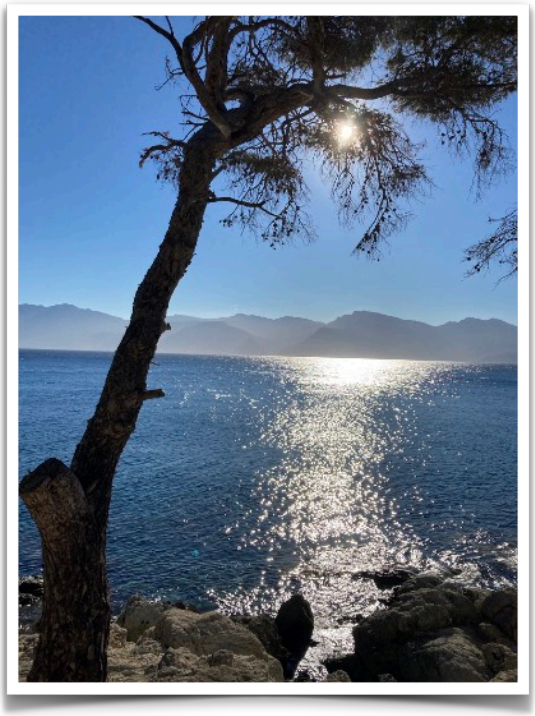
Die Nacht war unruhig. Viel Verkehr auf dem Platz. Um mich herum waren bald alle Plätze belegt. Und die wollen wohl auch fast alle auf eine Fähre. Gestern Abend erfüllte die nur kalte Dusche ja noch ihren Zweck, heute Morgen jedoch verkneif ich mir das. Schon um 6 Uhr fahre ich los und bin knapp 10 Minuten später an der Fähre und kann auch gleich einfahren. Den gebuchten Pullmann-Sessel ignoriere ich, stattdessen brutzel ich lieber auf dem Sonnendeck. 3 Stunden … in Motorradhose und -Stiefel. Echt bescheuert. Die letzte Stunde gehe ich zum Abkühlen in den Schatten.

Um kurz vor 13 Uhr landen wir im Hafen von Bastia. Als erstes brauche ich Sprit, Wasser & Chips, denn ich hatte auf der Fähre nur ein Croissant und Cappuccino. Und Wasser natürlich. Aber jetzt kommt der Hunger.

Dann geht es auf verschlungenen Pfaden über St. Florent weiter in die Désert des Agriates. Ca. 14 km offroad mit groben Felsen und tiefen, ausgewaschenen Rillen und losem Sand. Sehr staubig. Kurz vor dem Plage de Saleccia erreiche ich den Camping U Paradisu. Zwischen Olivenbäumen und Felsen passt das Zelt, @ und sogar die Hängematte. Auch eine Bar und einen (sehr, sehr kleinen) Mini-Markt mit dem Nötigsten gibt es hier. Zum Strand sind es ca. 10min Fussmarsch. Aber erstmal gibt es heute Nudeln mit Knoblauch-Öl.

Montag, 5.7.2021

Heute bleibt @ im Stall. Um 7 Uhr, gut ausgeschlafen und voller Tatendrang, breche ich mit 1,5l Wasser und einer Prinzenrolle im Rucksack mit dem Nötigsten auf zu einer Wanderung zum Plage du Lotu. Was für ein toller Ausflug! Kaum Menschen sind unterwegs; ein fantastischer Strand und malerische Badebuchten und



Felsformationen gibt es zu bestaunen. Der Pfad ist schmal und felsig, wäre nix für Badeschlappen. Ich bin mit den Treckingsandalen gut gerüstet. Keine Wolke trübt den Himmel, dafür weht ein kräftiger Wind. Mehrmals nehme ich Sonnencreme, denn das ist genau das Wetter um ordentlich zu verbrennen. Gegen Mittag bin ich zurück und gönne mir ein Bier. 6€ sind zwar happig, aber wenn man bedenkt, das alles über die Schotterpiste hierher gekarrt werden muss relativiert sich der Preis. Anschließend ist Siesta in der Hängematte angesagt. Ein Traum!

Nachdem ich mir Wasser, Tomaten, Zwiebeln und Zucchini für das Abendessen besorgt habe geht es nochmal auf den Küstenweg, diesmal in

die andere Richtung. Mindestens genauso schön. Nach einem abschließenden Bad im glasklaren Wasser - und immer schön den Rucksack im Blick behalten - wird es Zeit für meine korsische Gemüsepfanne. Zusammen mit den restlichen Nudeln gar nicht mal so schlecht. Anschliessend recht lange mit Heike telefoniert … schön😍. Dann noch schnell geduscht - und um 22:30 Uhr liege ich auf der Isomatte.

Dienstag, 6.7.2021

Der Plan war gut. Ich wollte die relative Morgenfrische nutzen um alles abzubauen und frühzeitig ans Cap Corse und weiter nach Asco zu kommen. Um 8 Uhr war ich schon startklar und stiefelte zur Rezeption um auszuchecken. Tja, … die macht leider erst um 10 Uhr auf. Also zurück, wieder raus aus Hose und Stiefel, Helinox und eBook raus aus dem Gepäck und lesen. Auch gut. Mich treibt ja nichts. Passt es heut nicht , passt es morgen. Alles schnuppe. Nach dem Bezahlen habe ich mir sogar noch Zeit für ein Croissant mit Cappuccino gegönnt. Ich liebe diesen Lebensstil.

Dann geht es die 14km lange Naturpiste bis zur Strasse, die mich nach St. Florent und weiter über Nonza bei 31-33°C ans Cap Corse nach Barcaggio bringt. Es folgt das übliche Foto aus dem Hafen von Barcaggio mit der Isle de la Giraglia im Hintergrund. 1972 bin ich da mal hingeschwommen mit meinem Vater …

Eigentlich wollte ich hier eine Pause einlegen, wir - also @ und ich - werden aber verscheucht weil vor dem Café nicht geparkt werden darf. In der Annahme, das mein Geld nicht erwünscht wird, fahre ich weiter.

Weiter geht's bis Macinaggio wo ich - wieder am Hafen - eine leckere Pizza „4 Frommage" verputze.

Nächster Halt ist das Hôtel Spa la Madrague südlich von Bastia. Mal schauen wie's ist. Das Hotel liegt recht unspektakulär in der Nähe der Autobahn und des Flugplatzes. Das Zimmer, das man mir freundlicherweise schon mal zeigt, ist so „na ja". Aber Restaurant und Pool sehen gut aus, und von hier kommt man überall gut hin. Wenn Heike in 10 Tagen kommt wird das unser Domizil für eine Woche. Dann hat @ wohlverdiente Pause und wir werden uns einen Mietwagen nehmen.

Die Strecke weiter nach Asco hat es in sich. 2 Auto's sind mir auf der gesamten Strecke entgegen gekommen. Wenige also 🙂. Aber beide auf meiner Fahrspur, so gesehen zu viel ☹️.

Eng bis sehr eng ist die Strasse, Korsika at it's best. Bei 33°C und maximal im 3. Gang ist es mangels Fahrwind sowas von heiß. Und dann das Asco-Tal, faszinierend und spektakulär wie eh und je. Kurz hinter „unserem" Gumpen liegt der Zeltplatz Monte Cintu.

Ich stehe mit meinem Zelt direkt am Fluss, habe mir wieder „korsisch" zubereitet, mit Tomaten, Gurke (ja, leider verwechselt, ich wollte natürlich Zucchini …), Zwiebeln und Streifen von Kochschinken. Hört sich verwegen an -

und schmeckt auch so. Danach Mousse au Chocolat aus dem EPA von Kai. Dann duschen und abwaschen … und nun sitze ich beim bereits 2ten Pietra brune und resümiere über einen weiteren perfekten Tag.

Irgendwann aber lasse ich mich vom Lärm des Fussballspiels Italien gegen Spanien anstecken. Es findet im Bistro auf einem kleinen Fernseher statt und die Sympathien der ca. 10 Zuschauer liegen eindeutig auf italienischer Seite. Die Squadra Azzurra entscheidet dann auch, welch ein Glück für meine Nachtruhe, das Elfmeterschießen für sich.

Mittwoch, 7.7.2021

Ich würde ja gern noch einen Tag bleiben. Da ich aber morgen 12 Uhr in Bonifacio auf die bereits gebuchte Fähre muss, ist Kilometerfressen opportun. Soviel zu „sich treiben lassen". Nein, auch solch eine Reise hat nur bedingt mit Spontaneität zu tun.

Trotzdem, in aller Ruhe baue ich mein Camp ab und mache mir Tee zum Croissant / Baguette, welches ich beim Campingwart im Bistro geholt habe. Die Sonne scheint bereits jetzt erbarmungslos, aber hier unter den schattigen Kiefern ist es noch sehr angenehm.

Um 10 Uhr düse ich los. Ziel ist Solenzara und der dortige Zeltplatz U Rosumarinu. 180km sagt das Navi - kurvenreiche Strecke bestimme ich. Und so kommt es auch! Gnadenlos gibt das Navi kleinste Strässchen und tollste Kurven vor - aber es gibt kein echtes Vorwärtskommen. Außerdem werde ich mehrmals genötigt kehrt zu machen, denn das Navi weiß oft auch nicht weiter. Bestimmt 2 Stunden verliere ich so auf Umwegen. Aber was heißt schon *verlieren* angesichts dieser traumhaften Gegend! Leider ist es mit 36°C viel zu heiß zum biken. Ich trinke literweise Wasser und scheide fast alles über die Haut aus, die übrigens von Millionen Mückenstichen

malträtiert scheint. Es juckt höllisch … aber halt - ich will und werde nicht jammern.

Irgendwann stelle ich das Navi dann doch auf kürzeste Strecke ein. Und das tut dem Fahrspaß auch keinen Abbruch. Camping U Rosumarinu liegt in der Nähe von Solenzara, am gleichnamigen Fluss, und war ein Tipp aus dem Netz. Ist auch wirklich schön gelegen, jedoch für meinen Geschmack deutlich zu voll. Allein 5 Fahrzeuge aus der verbotenen Stadt habe ich gezählt - das sagt eigentlich alles. Mein Stellplatz liegt leider auch nicht direkt am Fluss, ist aber ok. Ich habe bei Ankunft bezahlt, damit ich morgen um 7 Uhr pünktlich loskomme. Bis Bonifazio sind es ja noch 70 km.

Das Kochen verkneife ich mir heute, denn Mittags gab es einen korsischen Burger mit Frites in der Nähe von Corte. Und jetzt sitze ich im platzeigenen Restaurant und bestelle Salate Corsica … sowie einige Pietra blonde wegen des Flüssigkeitsdefizits.

Donnerstag, 8.7.2021

Die Nacht war grausam. Ich habe ganz sicher niemals dermaßen geschwitzt, und das, ohne mich zu bewegen. Ich lag in Badehose auf der Iso-Matte und habe diese und mein Kopfkissen ordentlich mit Schweiß durchtränkt. Eine dermaßen drückende, schwüle Hitze - selbst noch mitten in der Nacht. Es hat sogar ein paar Tropfen geregnet ohne das es auch nur ansatzweise abkühlte.

Um 6 Uhr „darf“ ich endlich aufstehen. Um 7 Uhr ist Abfahrt, der Ablauf für den Abbau (und Aufbau) meines Lagerplatzes ist inzwischen zur Routine geworden. Jedes Ausrüstungsteil hat den ihm zugewiesenen Platz. Das wird zwar ab und an leicht optimiert, bleibt aber grundsätzlich wie

gehabt. Ich kann auch schon den Platz verlassen, da ich freundlicherweise den Schlüssel für den Schlagbaum erhalten habe. Den lasse ich natürlich wie verabredet an der Rezeption zurück. Dann geht's in die Berge. Zunächst nach Zonza, dann an der Cocoon Village[2] vorbei nach Porto Vecchio. Die Strecke ist mal wieder der Knaller!!

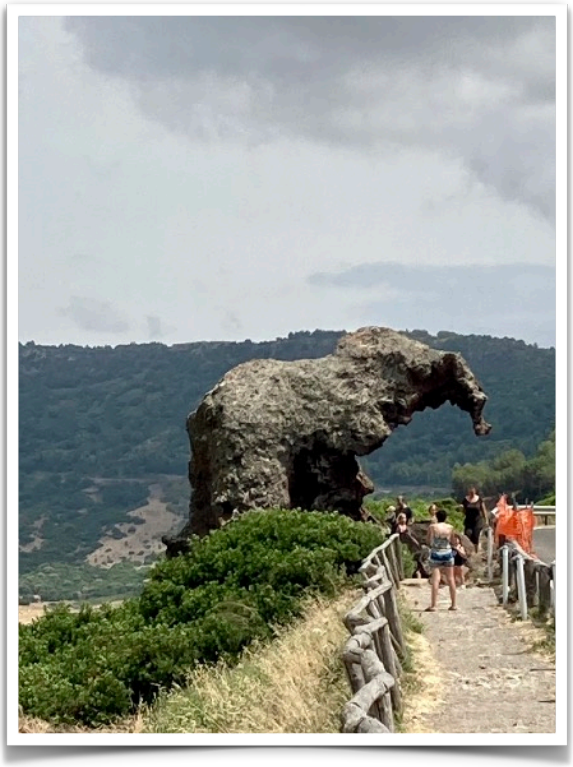
Ab da geht es recht eintönig bis nach Bonifazio, wo ich um 10 Uhr am Fährhafen ankomme. 2 Std. Zeit bleiben noch für Cafè au Lait und Pain au Chocolat, dann geht es auf die Fähre, die „Giraglia". Wie sinnig.

Natürlich habe ich korrekterweise angegeben, und auch ein entsprechendes Formular auf italienisch unterschrieben, das ich geimpft bin. Und natürlich werde ich kontrolliert. Zum Glück hat der Mann nicht die Geduld zu warten, während ich umständlich nach dem Impfausweis im Rucksack krame. Als ich ihm dann von Weitem den Impfpass hochhalte winkt er zufriedengestellt ab.

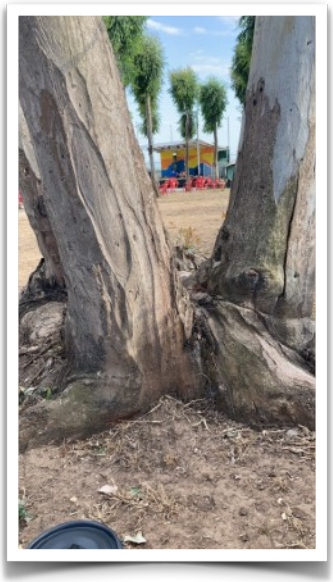
Ich steuere direkt die Cafeteria an, da ist es wunderbar klimatisiert. Dort bleibe ich auch während der 45 min Überfahrt und plaudere mit einem Pärchen aus Litauen. Die haben auf ihrem Trike bis Livorno nur 2 Tage gebraucht. Dann bin ich - erstmalig - auf Sardinien.

Ich schlängele mich zunächst an der Westküste entlang Richtung Süden bis zum Campingplatz Laguna Blue in Alghero. 36,50€ die Nacht ist happig; noch dazu steht mein Zelt ca. 30m von der Animationsbühne entfernt. Schade. Eigentlich wollte ich 2 Tage bleiben, aber das gibt der Platz nicht her. Dafür gibt es einen gut ausgestatteten Supermarkt, wo ich

[2] Das ist ein Glamping-Platz, also Camping mit Glamour … wenn ich Heike mal zum Camping überreden kann, dann klappt es vielleicht hiermit …



für 12€ 3 Liter Wasser, eine Flasche Rotwein, 1 Tomate, 1 Zucchini, 3 Knollen (!) Knoblauch, eine Zwiebel sowie eine Tüte Chips erstehe. Nachdem es heute Mittag nur einen Salat gab, gibt es jetzt also „Korsisch“ auf Sardinien. Geht alles.



Der Abend wird, es war zu erwarten, laut. Erst ein Gitarrist der im Restaurant aufgespielt hat, und das auch noch sehr gut, dann folgt der animierte Kinderclub. Ich mittendrin und am Kochen. Wortwörtlich, aber auch im übertragenen Sinn. Mit einer lebensrettenden Flasche Rotwein, sehr lecker und beruhigend, geht es aber.

Freitag, 9.7.2021

Um 9 Uhr ist mal wieder alles verstaut und ich mache mich auf den Weg. Komischerweise sollte ich jetzt nur 24,80€ zahlen, ich habe mich nicht beschwert. Von Alghero immer an der Küste entlang bis Bosa ist es wunderschön, sowohl landschaftlich, als auch streckentechnisch. Auch über Cuglieri bis kurz vor Viola Sardo lässt es sich gar wunderbar cruisen. Dann aber wird es zäh und geht teilweise nur noch schnurgeradeaus. Erst in Guspini komme ich dazu eine Pause einzulegen. Zwischendurch war einfach nichts, kein Schatten, kein einladendes Café. Nicht einmal zum Trinken habe ich angehalten, was eigentlich enorm wichtig wäre bei diesen Temperaturen. Wieder hat es über 30 °C. Es ist noch früh, und ich komme gut voran. Kein Vergleich zum korsischen Vorankommen. Bei leckerem

Croissant und Cappuccino (zusammen für 2,20€) suche ich über Maps einen Campingplatz in der Umgebung.

Camping Sciopadroxiu liegt ein wenig abseits und ist nur über Schotter zu erreichen. Inzwischen steht mein Zelt sehr idyllisch unter Eukalyptusbäumen. Schön hier - ich denke, ich werde diesmal etwas länger bleiben.

Da ich heute nicht eingekauft habe, und hier in der Nähe auch keine Möglichkeiten dazu gegeben sind, esse ich im platzeigenen Restaurant Pizza und gönne mir 2 halbe Liter Ichnusa. Ein ausgesprochen leckeres Bier. Vorher habe ich beim Warten auf eine von nur 2 verfügbaren

Duschen eine Gruppe junger Burschen aus Sachsen kennen gelernt, die mit 125er Simpson, MZ u.ä. ostdeutschen Zweitaktern hier unterwegs sind. Lustige Meute. Die müssen mir auch mit Duschgel aushelfen, meins habe ich wohl heute morgen in der Dusche vergessen. Egal, ich habe ja auch noch die Outdoor-Seife.

Samstag, 10.7.2021

Es war angenehm frisch heute Nacht, ich habe sogar den Schlafsack rausgeholt und als Decke benutzt. Habe super geschlafen!

Meine Badeschlappen lösen sich auf, die Hitze bekommt dem Kleber wohl nicht. Und - noch weitreichender - im Aussenzelt ist ein kleines, kreisrundes Loch. Wahrscheinlich durch Funkenflug, wann das passiert ist kann ich allerdings nicht sagen. Der Kleber für den Flicken hat es leider schon lange hinter sich und ist total ausgetrocknet.
Vorerst tut es hoffentlich das Isolierband, welches ich einfach über das Loch geklebt habe. Und solange es nicht regnet …

Der nächste Laden ist 8,9km entfernt, um 9 Uhr gehe (!) ich los, ich brauche Bewegung. Um 14 Uhr bin ich, beladen mit Wein, Wasser, dünnes Weizenbrot, Zucchini, Zwiebeln, Tomaten, Thunfischpaste und Schinken, gekocht und in Würfeln, zurück. Richtig, es gibt korsisch. Ach ja, eine Tüte Chips ist auch noch dabei. Bin ziemlich groggy vom Wandern in der Hitze, auf dem Rückweg mit dem schweren Rucksack. Und ein große Blase gibt es, barfuss in den Outdoorsandalen sei Dank, auch noch.

Zudem hat mich irgend so ein mordsmäßig großes Insekt gejagt. Jawoll, gejagt! Anders kann man es nicht ausdrücken. Alter Mann mit Rucksack, wild um sich schlagend und tretend, mitten im sonnenverdorrtem Nirgendwo: ich muss ein Bild für die Götter abgegeben haben.

Nachdem ich mein Essen im improvisierten Kühlschrank, meine faltbare Wasserschüssel von Ortlieb - abgedeckt mit feuchten Lappen,

untergebracht habe, fängt der gemütliche Teil des Tages in der Hängematte an.

Das Essen war wohl dank der Fleischeinlage durch den Schinken auch eine Einladung an dutzende von Wespen. Ich habe aber alles wacker verteidigt und (m.W.) nichts abgegeben.

Sonntag, 11.7.2021

So, Abreisetag. Schön war es hier, aber die Strasse ruft.

Nachts gab es aus dem Nachbarzelt sehr eindeutige Geräusche, inklusive einiger aufmunternder Schläge auf einen Allerwertesten. Da hatte jemand mächtig Spaß und wird von mir am Morgen mit einem respektvollen Gruß belohnt.

Nach 9 km schon der erste Stopp. In der Bar, die ich gestern zu Fuss erreichte, gibt es wieder ein Croissant und Latte Macchiato für ganze 2,20€. Anschliessend geht es weiter an der Costa Verde entlang. Das TomTom wurde eingestellt auf Camping Villagio-Tellis an der Ostküste. Das sind eigentlich nur 320km, es werden aber immer mehr, denn das Navi führt mich von Iglesias wieder an die Westküste statt über das Landesinnere in den Osten. Blödes Teil. Nicht zum ersten Mal fluche ich über diese Technik. Sobald ich mir aber vor Augen halte, wie umständlich die Navigation mit der Karte vor 30 Jahren war, beruhige ich mich schnell wieder … und wahrscheinlich liegt es eh an mir …

Ab Iglesias und bis Sant' Andrea Frius ist es heiß und todlangweilig. Echt geschenkt. Aber dann wird's wieder richtig geil und ich komme gut vorwärts. Teilweise hat es zwar 37°C, aber die SS198 ist der absolute Hammer, das Beste bislang auf Sardinien!

Nur die Gelegenheiten zur Pause sind rar gesät. Keine Ahnung warum, aber es gibt kaum Möglichkeiten einzukehren, nicht einmal einigermaßen schattige Parkplätze. Eine Bar an der Tanke muss daher reichen. Wieder 2,20€ für Croissant Creme und Cappuccino.

Um ca. 18 Uhr erreiche ich Camping Villagio-Tellis und bekomme eine sehr schöne Terrasse zugewiesen. Gleich oberhalb der Terrasse von Andreas aus Österreich mit seinem Harley-Gespann. Der hat sogar eine Espresso-Maschine und einen Kühlschrank in seinem Beiwagen! Das nach dem Zeltaufbau gereichte und eiskalte Ichnusa könnte den Beginn eine wunderbaren Freundschaft datieren.

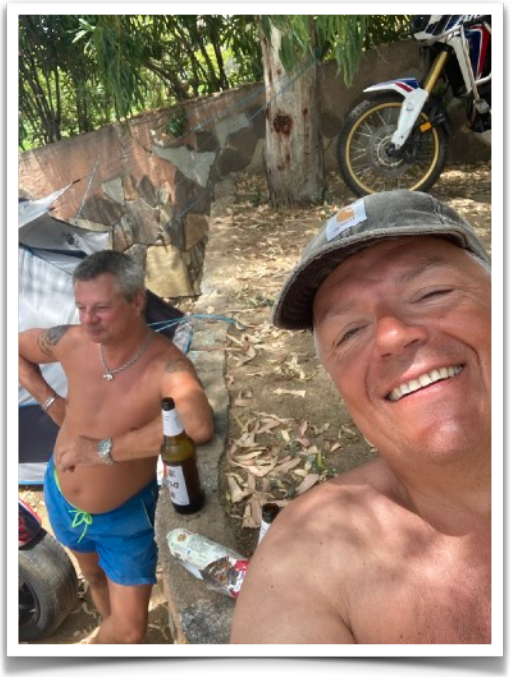
Ich koche wieder mein Gemüse „korsisch", diesmal in der Variante mit Speckwürfeln, die - leider - leicht angebrannt sind. Um 21 Uhr beginnt das EM-Endspiel Italien gegen England. Nach dem Elfmeterschießen frohlocken die Italiener und es folgt eine Siegerparade mit Hupkonzert und Feuerwerk. Schön anzusehen, wie die

Südländer sich freuen können. Ich habe das Spiel an der Bar miterlebt. Mit Bier geht alles. Nach Mitternacht werden noch die Reste des Weins vertilgt, und dann ist auch die nötige Bettschwere da.

Montag, 12.7.2021

Eine tolle Nacht, ich habe bestens geschlafen, ausnahmsweise sogar bis 8:30 Uhr. Als Frühstück reicht eine Packung Tuc mit Thunfischpaste. Vielleicht nicht sooo gesund, aber lecker.

Kurz darauf gibt es schon das erste Ichnusa mit Andreas. Und Wacholderschnaps aus Österreich. Motorradgeschichten werden ausgetauscht. Nebenbei erhalte ich wertvolle Tipps zu Sardinien von jemandem der schon zigmal hier war.



Und das geht für den Rest des Tages genauso weiter. Ich habe den Überblick verloren, aber jeder von uns geht sicherlich viermal an die Strandbar um Nachschub zu holen. Also 8 x 0,66l Ichnusa für jeden, dazu der Schnaps.

Abends gibt es dann im Restaurant des Platzes ein Bier zur Pizza und dann klingt ein erholsamer Tag mit Sonnenbrand auf Bauch und Schultern aus.

Dienstag, 13.7.2021

Eine unruhige und fürchterlich heiße Nacht lässt mich schon um 7 Uhr klitschnaß geschwitzt aufstehen. Ich stelle fest, das ich heute mit Sicherheit nicht fahren will und kann. Um mich vom Erholungstag zu erholen brauche ich … einen Erholungstag.

Andreas hat schon zusammen gepackt. Er meint, das er dank des zusätzlichen Rades durchaus fahrtauglich ist und macht sich auf den Weg nach Hause.

Ich gehe erstmal kalt duschen, dann wird Thunfischpaste, Zwiebeln, Speck, Tomaten, Zucchini und Wasser besorgt. Einfallslos, ich weiß, aber es hat sich bewährt. 2 weitere Korsikakrimis werden auf das eBook geladen, was nicht so einfach war, da iPhone und Kindle mehrere Anläufe brauchten um sich zu koppeln.

Dann, natürlich, die Hängematte aufgehängt und den Tag überwiegend in der Horizontalen mit Lesen genossen. Für morgen habe ich eine Tour ausgearbeitet die mich und @ in die Nähe des Fährhafens bringt, denn übermorgen geht es zurück nach Korsika.

Exkurs: Gedanken zum Alleinreisen
… ist schön, weil man herrlich seinen Gedanken nachhängen kann
… ist schön, weil keinerlei Absprachen erforderlich sind
… ist schön, weil man viel leichter mit Leuten ins Gespräch kommt
… ist schön, solange man die Eindrücke in Form von WhatsApp, Foto's, Tagebucheinträgen, etc. loswerden kann
… ist aber blöd, wenn man sich über etwas zusammen freuen möchte
… ist auch blöd, wenn niemand da ist um Leid zu teilen
… ist blöd, weil Heike fehlt

Mittwoch, 14.7.2021

Und wieder eine Nacht mit unruhigem Hin - und Hergewälze. Schon vor 7 Uhr bin ich unter der Dusche und genieße die Ruhe auf dem Platz. Die Sanitäranlagen sind übrigens in richtige Badezimmer mit Dusche, Toilette und Waschbecken aufgeteilt. Eine gute Lösung wie ich finde. Auf Andreas' Platz steht jetzt eine Honda CB750 mit einem Pärchen aus Litauen.

Um kurz nach 8 Uhr kann ich zahlen - 75€ für die drei Nächte - und verlasse dann den Campingplatz Villagio-Tellis. Durchaus ein Ort, den man sich merken sollte.

Ca. 350km sind wieder angesagt und die haben es landschaftlich echt in sich. Meist geht es an der Küste entlang, die Richtung Norden immer mehr touristisch erschlossen ist. Vor allem an der Costa Smeralda reihen

sich tolle Locations entlang der Küste. Hier sieht man, wie der Tourismus aussehen kann, wenn auf Hotelburgen verzichtet wird. Hier könnte ich mir auch durchaus eine Woche Pauschalurlaub vorstellen.

Zwischendurch komme ich immer wieder an tollen Restaurants vorbei. Wie so oft kann ich mich nicht entscheiden umzudrehen und einzukehren. Als ich es dann aber doch tue, lande ich in einer Art Imbiss. Super lecker die Pizza und zudem preiswert, keine Frage; aber leider null Ambiente.

Auf dem Gorropu-Pass gehen die Temperaturen runter auf 17°C, was ein Skandal ist, denn ich muss tatsächlich alle Lüftungsöffnungen an Hose und Jacke schliessen und friere dennoch. Und der Himmel sieht nach Regen aus. Ist aber auch der höchste Pass auf Sardinien, und als es wieder abwärts geht kehren auch die heißen Temperaturen zurück. Diesmal allerdings mit ordentlichem Wind, das macht es sehr angenehm zu fahren.

Camping Acapulco liegt direkt am Meer und wäre auch traumhaft als Stellplatz für Wohnmobil oder Wohnwagen … aber die Plätze für die kleinen Zelte liegen unter Planen zum Schutz vor der Sonne und sind etwas abgesenkt. Das wirkt wie ein Stall. Außerdem ist es nicht windgeschützt und - mein absolutes K.-O.–Kriterium - das Moped soll auf dem Parkplatz stehen. Statt beim Meister am Zelt. Das geht natürlich gar nicht, das tue ich @ nicht an. Also weiter.

Google zeigt mir den Agricamping Petra di Cossu 4 km vor dem Fährhafen. Camping auf dem Bauernhof, warum nicht? Nachdem ich

einmal den Bauernhof überquert habe drehe ich verwundert um. Bin ich hier richtig? Ja, bin ich. In feinstem Deutsch werde ich angesprochen, was ich denn suche. Und auf meine Antwort erfahre ich, das ich hier richtig bin.

Direkt neben dem Häuschen mit Dusche und Klo stelle ich mein Zelt unter Bäume die augenscheinlich ein Lieblingsplatz der Kühe sind. Es riecht wie … na ja, wie auf einem Bauernhof halt. Ob die sich neben oder gar auf meinem Zelt niederlassen? Schnell geht's nach dem Aufbau noch zum Supermarkt und dann kann der letzte Abend auf Sardinien beginnen.

Donnerstag, 15.7.2021

Der letzte Abend war eher kurz. Starker Wind und stechende Fliegen hatten mich recht früh ins Bett getrieben. Und die Nacht war wieder unruhig, sodass ich froh war um 7 Uhr aufstehen zu *dürfen*.

Bereits um 8 Uhr 30 war ich am Fährhafen von Santa Teresa de Gallura. Das obligatorische Croissant mit Cappuccino gibt es in der Nähe des Hafens, dann geht es weiter zum Anleger. Anscheinend hab ich Glück gehabt, denn die Fähren sind wegen des starken Windes die letzten 2 Tage nicht gefahren, daher ist es auch so voll.

Zwei Motorradfahrer in meinem Alter warten bereits und helfen mir beim Ausfüllen der Dokumente, die wieder auf italienisch einiges zum Corona-Status erfragen. Ich bleib bei meiner Linie: bin geimpft.

2 weitere, jüngere Biker sind nicht geimpft und haben daher einen Termin beim Arzt zum Testen, aber leider erst morgen. Also verpassen sie die Fähre und müssen eine weitere Übernachtung zahlen. Äh … ich kenne noch jemanden der nicht vollständig geimpft. Aber Bangemacher gilt nicht, es wird schon gut gehen. Aber nein, vor dem Auffahren auf die Fähre wird am Schlagbaum der Impfnachweis verlangt! Dabei hatte ich doch schon angegeben vollständig geimpft zu sein. Dieser Unglaube heutzutage …

Also zeige ich meine 2 Ausweise, erst den ohne Covid-Test aber mit diversen anderen Impfstempeln aus diesem Jahr - man vergisst ja leicht, das man neben Corona noch anderem Übel auf Reisen begegnen kann. Bevor der Kontrolleur die einzelnen Stempel entziffern kann, halte ich ihm den 2ten Ausweis mit der ersten Covid-Impfung unter die Nase mit den Worten: „… und hier der Stempel der 2ten Impfung …“. Et voila, Frechheit siegt, ich darf passieren. Puh …

An Bord ist es erstaunlich stürmisch. Wir sitzen zu viert, neben den beiden Bundeswehr-Bikern hat sich noch eine freiberufliche Beraterin auf Langzeittour mit dem Pendelfahrrad dazu gesellt, in der Lounge, aber irgendwann muss ich an Deck um den Horizont zu sehen. Ein altes Leiden. Es ist schön die Gischt abzubekommen während die Felsen von Bonifacio immer näher kommen.

Ab Bonifacio ging es, diesmal auf schnellen, also auf der Karte *roten*, Straßen nach Sartène. Hier kehrte ich - mit tollem Blick auf die Küste - auf einen Salat Niceoise ein, der allerdings eher korsisch geraten war.

Weiter ging es über Propriano, Olmeto, Casalabriva, Petreto-Bicchisano, Santa-Maria-Siche, Cauro auf der T40 bis kurz vor Ajaccio und dann weiter auf der T20 bis nach Corte. T20 / T40 sind zwar Hauptverkehrsadern mit entsprechendem Lastverkehr, aber ganz tolle, kurvenreiche Strecken. Und man kommt gut voran. Deshalb heute mal keine *Strässchen*.

Der zunächst avisierte Campingplatz in Corte liegt mir zu abgelegen und die Rezeption ist auch nicht besetzt. Aber auf dem Weg durch Corte komme ich zufällig am Camping Aliveta vorbei und checke ein. Ich finde ein schönes Plätzchen am Rand. Der Platz ist nicht top, aber sauber und schattig. Corte kann fussläufig erkundet werden.

A propos sauber: ich musste T-shirt, U-Hose und Handtuch waschen … und auch die frische U-Hose weil die - schwups - im Duschdreck des Vor-Duschers gelandet war. Natürlich.

Zum Tagesabschluss habe ich mir im nahegelegenen Restaurant einen Auberginen-Auflauf und Crème brûlée noisette gegönnt. Und auch Piertra schmeckt wieder nach dem Ichnusa-Zwischenspiel.

Freitag, 16.7.2021

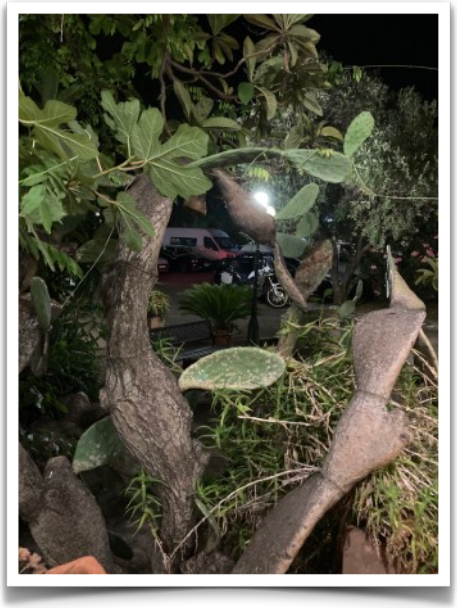
Der Tag beginnt, nach einer angenehmen Nacht, ganz wunderbar. Nach der Morgentoilette und einem Spaziergang an den unterhalb des Platzes fliessenden Restonica baue ich ab. Leider ist die Wäsche noch nicht komplett trocken, aber egal. Dann beginnt ein Kurvenmarathon durch die Castagniccia. D39 und D14 führen mich nach Erbajolo, wo ich ein, zwei Kaffee auf einer Hochterrasse mit tollem Blick über die Berge trinke. Dabei schaue ich den Milanen bei der Jagd zu.

Weiter geht es über den Col de Casado und Zalana auf der D116 bis Tallone. Bis Pianiccia bin ich kurz raus aus den Bergen, aber ab Tox und weiter über Campi, Motiv und über den Col de San Gavino auf der D117 wieder voll drin.

Kurz hinter Chiatra passiert dann das, was die Berge so tückisch macht: es gewittert! Mit extremen Starkregen. Bis sich die Erkenntnis durchsetzt Regenklamotten rauszuholen ist es zu spät, bin ruckzuck klitschnaß. Damit fällt die wunderschöne Reststrecke durch die Berge auf der D17 buchstäblich ins Wasser.

Ich kämpfe mich auf kürzestem Weg bis San Giuliano auf die N198 und finde ein Restaurant in dem ich fürstlich Côte du Sieu mit Frites verspeise. Und währenddessen hört es tatsächlich auf zu regnen. Sehr aufmerksam.

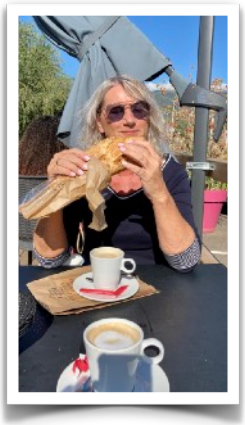
Übernachtet wird heute im Hotel Castello Rossi, nahe dem Flughafen Poretta bei Bastia. Eine eher strategische Entscheidung, denn das Hotel La Madrague ist erst ab morgen frei, und ich brauche einen sicheren Ort an dem ich @ und mein Gepäck lassen kann, wenn ich morgen Heike (und unseren Mietwagen) vom Flughafen abhole.



Die erste Nacht in einem Bett seit 16 Tagen. Ich schlafe eher schlecht. Einerseits liegen mir noch die Linguini mit Gambas aus dem Hotelrestaurant im Magen, andererseits steht @ allein auf dem Parkplatz. Kurz nach Mitternacht hole ich sicherheitshalber dann doch das restliche Gepäck bzw. die

Campingausrüstung aufs Zimmer, man kann ja nie wissen.

Samstag, 17.7.2021



Um 8 Uhr gehe ich zu Fuss zum Flughafen. Nach 20 min Wartezeit kommt mir Heike entgegen. Gemeinsam holen wir den Mietwagen ab, einen blauen Citroen C1, und gehen erstmal frühstücken. Anschliessend auschecken in meinem Hotel, die Klamotten ins Auto und weiter das kurze Stück ins Hotel Spa la Madrague. Heike fährt den C1; ich auf @ ausnahmsweise in kurzer Hose, FiveFingers, T-shirt … herrliche 2 Kilometer.

Da wir noch nicht einchecken können geht es erstmal an den Strand. Heike muss Sonne tanken. Um 17 Uhr checken wir ein, abends gibt es Pizza und Salat und dann ist Schluss für heute.

Sonntag, 18.7.2021

Frühstück 7:30 Uhr - Pool-Liegen reserviert - ab 9 Uhr am Pool bis ca. 17:30 Uhr. Unterbrechungen: jeweils 2 Mojito, 2 Kaffee, 2 Bier. Zum Abendessen - heute ist leider kein Pizza-Tag - sind wir wieder an der Pool-Bar, es gibt Madrague Burger für mich und Caesar-Salad für Heike. Dazu große Pietra Ambrée für 8 € die Flasche … 😠

Montag, 19.7.2021

Heute steht das Asco-Tal auf dem Programm! Gleich nach dem Frühstück geht's los. Ziel ist der Gumpen, den wir 2007 mehrfach belegt hatten. Der liegt wenige 100 m vor dem Camping Monte-Cinto, wo ich vor

2 Wochen schon übernachtet hatte. Hier besorgen wir uns auch Wasser für den Tag, um dann bis 16:30 Uhr an dem herrlichen Platz im und am Wasser abzuhängen. Herrlich!

Im Dorf Asco gibt es Bruscetta und eine korsische Käseplatte als Stärkung für die Rückfahrt. Die wird in Ponte Leccia kurz unterbrochen damit wir uns mit Proviant für morgen eindecken können. Ein Schlummerbier an der Poolbar rundet den Tag ab.

Dienstag, 20.7.2021

Nach dem Frühstück geht es nach St. Florent. Wir wollen an den Plage de Saleccia, der soll ja der schönste von Korsika sein. Ich kenne natürlich nicht alle, konnte mich aber vor 2 Wochen davon überzeugen, das es zumindest der Schönste auf Korsika ist, den *ich* kenne.

Die Désert des Agriates dürfen wir mit dem Mietwagen nicht befahren, um an den Strand zu gelangen gibt es aber ab St. Florent Wasser-Taxis, die Sonnenanbeter wie uns gern übersetzen. Die Fahrt in den mit ca. 12 Personen besetzten und ab 250PS starken Schlauchbooten dauert ca. 20 min und macht echt Spaß! Herrlich schnell hüpfen wir über die Wellen und werden direkt am Strand abgesetzt. Das machen viele so, entsprechend viel ist los. Aber der Strand ist lang und breit, es gibt somit genug Liegefläche und Auslauf für alle.

Mit viel neuer Farbe am Körper, leider ist auch das eher unerwünschte Rot dabei, geht es nach 4 Stunden wieder zurück. Der Spaß hat zwar 50€ gekostete, aber das ist es uns wert.

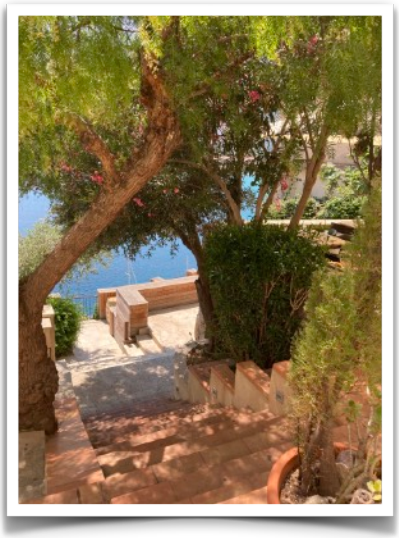
Da wir noch Zeit haben, geht es ab St. Flo nicht auf direktem Wege zurück. Nein, wir nehmen den Umweg rund um das Cap Corse. Eine immer wieder fantastische Strecke. In Macinaccio gibt es Pizza direkt am Hafen -

auch das hat bereits Tradition. Wieder ist die Pool-Bar Schauplatz des Absacker-Pietra. Was für ein herrlicher Tag.

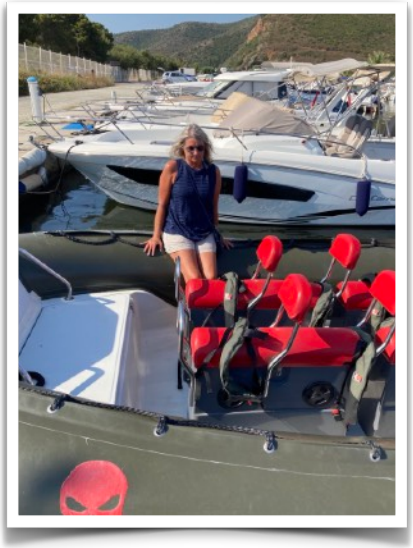
Mittwoch, 21.7.2021

Ein weiterer Ausflug liegt an. Es geht nach Calvi. Die Fahrt dauert 1,5 Std. Mehrfach verfluche ich den schnuckeligen, aber schwachbrüstigen C1 in den Bergen. Da muss kräftig geschaltet werden um überhaupt hoch zu kommen. Mit @ wäre es ein Vergnügen, aber der steht sich derweil im Hotel die Reifen platt …

Egal. Irgendwann kommen wir in Calvi an, nutzen den teuren Parkplatz am Strand und erkunden die Stadt mit ihren engen, verwinkelten Gassen zu Fuss. Die Zitadelle ist wie immer ein highlight und mittendrin gönnen wir uns eine Pause bei Pietra & Eis.



Danach erholen wir uns am Strand auf Miet-Liegen für 16€ die Stunde. Das ist heftig.



Donnerstag, 22.7.2021

Da uns der Ausflug vorgestern, von St. Flo mit dem Wasser-Taxi an den Plage de Saleccia, so gut gefallen hat, wiederholen wir das heute. Schon um 9:45 Uhr sind wir am Ableger, müssen uns diesmal aber gedulden, denn erst um 10 Uhr geht die Fahrt pünktlich los. Wir sitzen ganz vorn und hüpfen noch heftiger über die Wellen als vorgestern. Heike's Steißbein mag das nicht und meckert nach einem besonders heftigen Aufsetzer nicht nur für den Rest des Urlaubs, sondern viele weitere Monate. Das hindert uns aber nicht daran wieder einen wundervollen Tag am Strand zu erleben. Wie im Flug vergehen die 5 Stunden. Nach dem Rückweg lassen wir das Abendessen heute ausfallen. Heike hat es wohl doch den Appetit verschlagen.

Freitag, 23.7.2021

Der letzte Tag mit Heike wird am Pool verbracht. Mit Bier-Pause. Nach 3 kleinen Pietra Ambrée bekommen wir sogar noch eine Runde auf's Haus. Abends gibt es die Pizza Reine für Heike und Pizza Choriza für mich. Und endlich auch mal einen Pastis.

Samstag, 24.7.2021

Um 6:30 raus aus dem Bett. Klamotten aus dem Mietwagen ins Zimmer. Den Mietwagen abgeben und Heike in den Flieger setzen. Sie muss - bedingt durch den Corona-Impfstatus-Check – mehr als eine Stunde vor dem Check-In stehen😒.

Den Mietwagen hatten wir gestern noch ausgesaugt und gewaschen. Es gibt daher keine Probleme bei der Abgabe. Danach habe ich Heike noch Gesellschaft am Check-In geleistet und bin dann zu Fuß zurück ins Hotel. Auschecken und @ satteln. Schluss mit Urlaub, jetzt wird wieder gereist. Gegen 10 Uhr bin ich los um einen Teil der Strecke, die ich vor einer Woche wegen des Gewitters abbrechen musste, nachzuholen.

Dann aber wird es Zeit zum Fährhafen zu kommen, wo ich auf Angelika & Felix und ihre BMW 1250 GS treffe, die mir noch gute Hoteltipps für das nächste Mal geben.

Auf dem Schiff ergattere ich mir diesmal einen Liegestuhl. Und um es bequemer zu haben tausche ich die Stiefel gegen Badelatschen. Damit wird die Rückfahrt deutlich entspannter als die Herfahrt.

Übrigens wurde wieder der Impfnachweis kontrolliert. Und wieder bin ich unbehelligt geblieben, da der Kontrolleur keine Geduld hatte darauf zu warten, wie ich umständlich vom Moped steige, den Rucksack abschnalle, den Impfausweis raushole … Er war schon beim nächsten Fahrzeug und winkte befriedigt ab, als ich ihm den Ausweis von Weitem hochhalte. Mit ein wenig Frechheit bin ich also die letzten Wochen zigmal durch die viel zu laschen Kontrollen gerutscht.

Wir, also Angelika, Felix und ich, klönen auch während der Überfahrt bei dem ein - und anderem Ichnusa. Mit einem IT'ler der Telekom und einer Postbank-MA gibt es natürlich reichhaltigen Gesprächsstoff.

In Livorno steuere ich wieder den Camping Pineta an, da es für eine Weiterfahrt bereits zu spät ist. Der ist aber belegt. Also fahre ich weiter und spiele mit dem Gedanken die Nacht durchzufahren. Aber als es dann immer dunkler wird suche ich doch nach einem Schlafplatz. Campingplätze gibt es nicht in der Nähe, aber dafür das Hotel Alexandra in Vinci. Ist ok - und die 55€ inkl. Frühstück sind es auch.

Sonntag, 25.7.2021

@ hat die Nacht auf der geschützten Terrasse verbracht, dem geht es gut. Ich habe, trotz röhrender Klimaanlage, ordentlich geschwitzt, aber das Zimmer war ok. Allerdings ist hier wirklich alles in die Jahre gekommen, und die beiden älteren Semester, die den Laden schmeissen, scheinen schon jenseits der 80 zu sein.

Nach einem eher kargen Frühstück, aber mit reichlich Obstsaft im Bauch, geht es los. 650km bis Häselgehr liegen vor mir, wie immer ohne Maut, d.h. in Italien und Österreich auch weitestgehend ohne Autobahn. Obwohl das Navi eine andere Strecke als auf der Herfahrt wählt, immerhin lasse ich ja den Gardasee aus, ist es auch diesmal eine tolle, kurzweilige Strecke. Das gilt selbstverständlich nicht für die Po-Ebene, die ist nach wie vor … ja, genau.

Insbesondere im Vinschgau gibt es ordentlich was für die Augen, tolle Burgen und Schlösser en masse. Irgendwann wird es dann aber feucht, sodaß ich mich genötigt sehe die Regenhose überzustreifen[3] und das GoreTex-Innenfutter in die Jacke zu ziehen. Derart gerüstet kann mich der Regen mal. In Häselgehr bin ich gegen 19:30 Uhr und baue im strömenden Regen auf. Das ist natürlich lästig, weil das ganze Equipment, zumindest kurzfristig, der Feuchtigkeit ausgesetzt ist. Zum Glück unterbricht der Regen

[3] Das GoreTex-Innenfutter für die Hose ist nicht mal *soeben* eingeknüpft, da ich dafür natürlich die Hose ausziehen müsste.

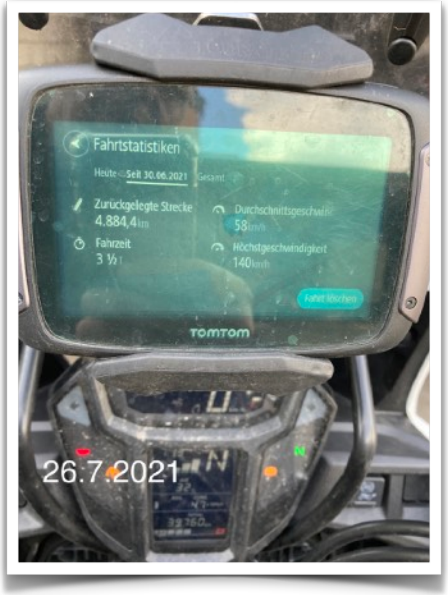
dann doch noch lange genug, so dass ich die zwei gekauften Dosen Chili-con-carne erwärmen und genießen kann. Ebenso das anschließende Feierabend-Bier.

Und dann folge ich noch einer Einladung zweier rüstiger Rentner-Kanuten, die das Wochenende hier im Wildwasser des Lech gepaddelt sind. Es gibt weiteres Bier und lecker Wein. Aber als die Gespräche zu politisch werden gehe ich in mein Zelt … war ein harter Tag.

Montag, 26.7.2021

In einer recht kalten Nacht habe ich wunderbar geschlafen! Leider ist so ziemlich alles nass, da es die Nacht hindurch geregnet hat. Es nützt nichts, ich muss ein nasses Zelt abbauen. Und ich ziehe jetzt auch in die Motorradhose das GoreTex-Inlet ein, damit der vom Vortag noch immer nasse Hosenstoff nicht direkt auf der Haut liegt.

Recht frisch ist es heute für mich, den in den letzten 3 Wochen sonnenverwöhnten Biker. Bald bin ich in Deutschland, und hier bedeutet die Routenoption „ohne Maut“ natürlich: Autobahn marsch, marsch. Wieder liegen 670km vor mir. Zum Glück bleibt es größtenteils trocken. Nur in der Nähe der verbotenen Stadt werde ich - natürlich - ordentlich gewässert. Aber leider kann man Köln nur schwer großräumig umfahren.




Nach einem Zwischenstop in Limburg bei Matthias bin ich um ca. 19 Uhr daheim.

Zwischenstand auf dem Kilometerzähler: 4884km.

Das gesamte Gepäck kommt erstmal auf den Dachboden; Zelt, Isomatte und Schlafsack zum Trocknen auf die Wäscheleine. Schmutzwäsche kommt in die Waschmaschine, @ in die Garage nachdem ich die Kette gereinigt und geschmiert habe.

Dienstag, 27.7.2021

Ich habe mich zwar auf mein Bett gefreut, besonders gut geschlafen habe ich aber nicht. Ab 5 Uhr bin ich wach und fange an zu „prötteln“: Ausrüstung in Ordnung bringen, Videos von der GoPro hochladen, @ zur Inspektion bringen. Bin zwischenzeitlich mit einer nagelneuen AfricaTwin Adventure Sports mit DCT unterwegs. Fährt sich gut, vor allem das vollelektronische Fahrwerk gefällt mir. Aber generell hat mir das Töff zu viel Schnickschnack. Für die zig Einstellungen von Fahrwerk und Motorcharakteristik müsste ich das Fahrerhandbuch intensiv studieren.

Dann war ich Blut spenden - vor allem um was in den Bauch zu bekommen.😉 Das hat sich auch gleich gerächt als sich durch den Verzehr der Süßigkeiten vom Blutspendedienst des Roten Kreuz eine Zahnkrone löst.

Mittwoch, 28.7.2021

Um 9 Uhr bekomme ich meine 2te Impfung gegen Covid19 - diesmal den Wirkstoff von Biontech. Bin also jetzt Kreuzgeimpft.

Anruf von Honda: @ braucht neue Bremsbeläge vorne, die kommen leider erst morgen früh. D.h. heute wird es noch nichts mit der Weiterfahrt.

Aber ich muss ja eh noch zum Zahnarzt um die Krone wieder fachgerecht eingesetzt zu bekommen. Und dabei wurde auch gleich noch ein Check inkl. Röntgenbild gemacht. Mit dem Ergebnis, das ein Weisheitszahn und sein Nachbarzahn aufgrund einer Kieferentzündung nicht mehr genügend Halt haben. Der Rat des Zahnarztes: am besten sofort raus, um den Rest der Reise Ruhe zu haben. Gesagt, getan.

Dann noch schnell erst zum Frisör und dann Zutaten für das abendliche Chili-con-carne besorgt, das ich mir mit Nils gönne.

Donnerstag, 29.7.2021

Um 10 Uhr bin ich bei Honda und löse @ nach einer Zahlung von über 600€ aus. Heftig viel für eine kleine Inspektion und vordere Bremsbeläge.

Anschliessend schnell nach Hause um die Ausrüstung wieder zu aufzuladen. Gegen 11 Uhr bin ich auf der Autobahn. Nach einem Zwischenstopp in Oldenburg bei Kai - er kocht uns etwas Leckeres - bin ich gegen 20 Uhr dann ich Krummesse. Ein großes Hallo, denn neben Mutter und Vater erwarten mich auch Heike und Michelle hier.

Freitag, 30.7.2021 - Samstag, 7.8.2021

Mutter geht es schlecht. Sie kann kaum gehen, hat Knieschmerzen, Darmprobleme etc. und ganz besonders schlimm ist ihre Antriebslosigkeit. Selbst kochen mag sie nicht mehr. Deshalb habe ich mich entschlossen über den 1.8. hinaus, dann fahren Heike und Michelle heim, einige Tage hier zubleiben um in Haushalt und Garten auszuhelfen.

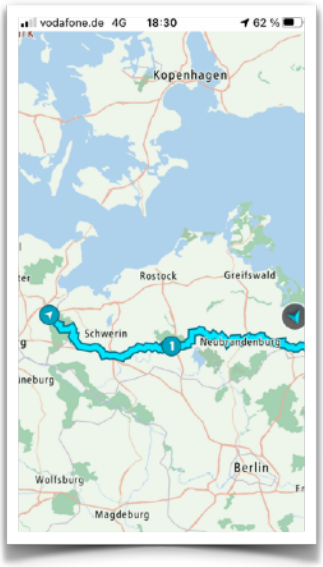
Das neue Gartenhaus „Haltestelle zur Flachsrösse“ wird konsequent in „Eiche hell“ lasiert. Die vier neuen Rahmen an den Fenstern im Schuppen weiß lackiert. Die gefällten Bäume werden gespalten und am Gartenhaus gestapelt nachdem auch hier das Holz- Ständerwerk in „Eiche hell“ lasiert wurde. Außerdem besorge ich Anti-Rutsch-Matten für die Teppiche und Läufer, denn ich habe große Angst das Mutter stolpert und fällt. Außerdem koche ich zweimal Kartoffelmus mit Sauerkraut und Mettwurst nach Heikes’ Anleitung. Sowie Herings-Dip mit Pellkartoffeln. Und Vater lädt uns ins Fischrestaurant nach Ratzeburg ein. Sehr lecker.

Wir fahren auch gemeinsam zum Arzt, aber leider ergibt sich kein Erkenntnisgewinn. Inzwischen tendieren wir zu der These, das Mutter’s

Zustand eventuell mit ihrer Kopfzyste zu tun hat. Der Termin für das entsprechende MRT ist Ende August.

Samstag, 7.8.2021

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Krummesse, aber heute geht es um 10 Uhr weiter querbeet auf „spannender Route" gemäß TomTom-Vorgaben. Und die Strecke ist toll! Menschenleere, kleine Strassen, oft Feldwege mit Schotter oder Panzerplatten. Auch tiefsandige Teilstücke sind dabei, wo der schwere @ mich durchaus fordert.




Der avisierte Zeltplatz in Ueckermünde ist leider belegt, aber bei Grambin am Stettiner Haff habe ich auf dem Ostsee-Campingplatz Oderhaff Erfolg. Und 13€ inkl. Duschmarke sind günstig.

Der Platz erinnert aufgrund Größe und Zustand eher an die Siebziger Jahre, es ist alles schon etwas in die Jahre gekommen, hat aber einen gewissen, leicht morbiden Charme. Und der Imbiss an der Rezeption und vor allem die clever eingerichtete Strandbar sind sehr schön. Es gibt Lübzer vom Fass sowie XL-Currywurst mit Western-Pommes. Kein unnötiges Chi Chi und sehr lecker.

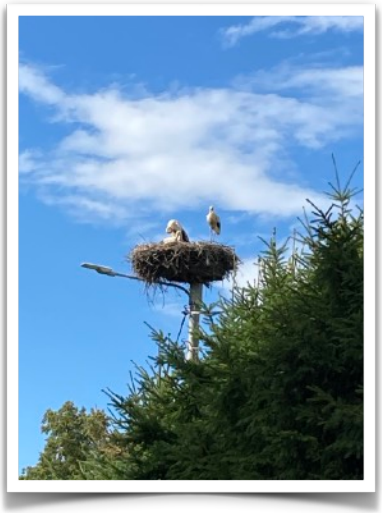
Sonntag, 8.8.2021

Die Nacht hindurch regnet es ziemlich heftig. Das mag ich - wenn der Regen auf das Zeltdach trommelt kann ich super schlafen. Zumindest solange das Zelt dicht hält. Das tut es. Und um 7 Uhr 30 ist keine einzige

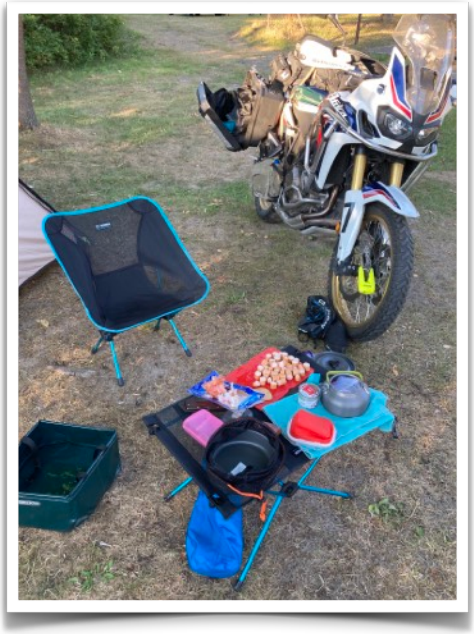
Wolke mehr am Himmel, so soll es sein. Unter diesen Voraussetzungen darf es gerne jede Nacht regnen.

Beim Duschen ereilt mich dann die nächste Freude: eine uralte Duschmarke aus den Ardennen, die ich seit ewigen Zeiten im Kulturbeutel gebunkert habe, passt in den hiesigen Duschautomaten! Das generiert mir eine Luxus (da doppelte) -Duschzeit. Der Imbiss an der Rezeption bietet belegte Brötchen und Kaffee. Nix Latte Macchiato, nix Cappuccino, nein: guter, heißer Kaffee ohne Schnickschnack.

Einen zweiten Kaffee gibt es am VW-Bully einer netten, älteren Dame aus Bayern. Wie ich ist sie allein unterwegs und einem Schwätzchen daher nicht abgeneigt. Währenddessen trocknet mein Zelt, sodass ich um 10 Uhr am Start bin.



Die Strecke ist heute recht eintönig, trotz „spannender" Route. Ich bin bereits nach kurzer Zeit in Polen. Um Stettin ist es besonders zäh. Teils sind die Strassen super, aber der Großteil ist heftiges Flickwerk. Das gilt auch für sehr viele Gebäude. Der ein oder andere Storch auf den Dächern gleicht diesen optischen Malus aber mehr als aus.



Der Camping Morski 101 in Ustka kostet nur 37 Zloty, also ca. 8,08€. Und ich finde sogar einen offenen (heute ist Sonntag!) Supermarkt wo ich Tomaten, Zwiebeln, Gurke, Wurst, Chips und Wasser erstehe. Alles für 4€. Damit steht fest: heute gibt es korsisch, made in Poland.

Montag, 9.8.2021

Wieder hat es die Nacht geregnet - und wieder ist am Morgen keine Wolke am Himmel! Während ich im

platzeigenen Café für umgerechnet 5€ ein Frühstück mit „armer Ritter“, Kaffee, Tee, Wurst, Tomaten, Gurken, Brötchen und zig Scheiben Brot genieße, trocknet mein Zelt vollständig ab.

Beim Frühstück im Kreise von ausschließlich Einheimischen ist mir wieder mal klar geworden, wie bedauerlich es ist die Gastgeber-Sprache nicht zu sprechen. Polnisch ist aber auch dermaßen „anders“, das es schon schwer fällt mir das „Guten Morgen“ (Dzień dobry) zu merken.

Um 10 Uhr, diese Aufbruchzeit hat sich inzwischen so eingependelt, mache ich mich auf den Weg. Es sind ja nur ca. 200km „spannende Strecke“ bis Malbork / Marienburg. Das Navi kennt sich aber wieder nur rudimentär aus, ich soll eine Weg nehmen den es partout gar nicht gibt. Und TomTom ist grausam hartnäckig, was einen Nachteil zu einem menschlichen Navi darstellt: dort erreicht man durch Fluchen zumindest eine bockige, trotzige Reaktion - und somit seine Ruhe. Eine Stunde kosten mich der Umweg. Was letztendlich natürlich egal ist.

Strecke und Strassen sind, wie gestern auch, teilweise zwar materialmordend, letztlich aber kein Problem für @. Und Störche gibt es en masse - warum üben diese Viecher eigentlich eine solche Faszination auf mich aus? Es mag daran liegen, das sie in meiner Jugend zum Dorfbild auch bei uns „im Westen“ zählten. Wir haben sie leider vertrieben, was echt schade ist. Aber auch in Polen ist es möglicherweise nur eine Frage der Zeit bis sie verschwinden, denn leider nützen (unsere) Erfahrungen nur bedingt dem Kollektiv (also den Anderen). Anders ausgedrückt: nur aus eigener Erfahrungen wird man klug.

Unterwegs besorge ich mir Nahrung. Dosenmais, Tomaten, Kabernossi, Zwiebeln, sowie Mini-Kabernossi für den kleinen Hunger zwischendurch.

Um ca. 16 Uhr bin ich in Malbork, der Campingplatz am Sportplatz befindet sich gleich neben der berühmten Marienburg. Er kostet umgerechnet 4,38€ die Nacht, das ist der Hammer!

Nach dem Zeltaufbau erkunde ich die Burg von Aussen und kaufe ein Ticket für die Besichtigung inkl. Audio-Guide für morgen.

Um kurz vor 19 Uhr bin ich zurück am Platz und koche Mais, Tomaten, Kabernossi, Ziebeln, Knoblauch mit Olivenöl, Chili und Pesto-Gewürz. Wieder eine polnische Version von *Korsisch*, diesmal ziemlich scharf aber wieder saulecker.

Dienstag, 10.8.2021

Kein Reisetag heute. Ich freue mich auf die Marienburg, bin fast ein wenig aufgeregt. Nach dem Duschen, die sind gar nicht so schlecht für den Preis, mache ich mir Tee. Ansonsten habe ich leider nichts mehr für das Frühstück. Um 9 Uhr stehe ich an der Ausgabe der Audio-Geräte am Burgeingang. Nach einem erfreulich kurzen Anstehen erhalte ich die wirklich erstklassige Technik. Kein Witz, das Gerät weiß dank GPS wo man sich gerade befindet und stellt sich darauf ein. So etwas habe ich auch in Deutschland bislang nicht gesehen.

Die gesamte Anlage ist der absolute Hammer, sicherlich habe ich viel zu viele Fotos gemacht. Allein mit seinen Kopfhörern taucht man ein in die Welt des Mittelalters. Es sind auch Ausstellungen in die Audio-Führung integriert, an die über Bernstein mit ausgesprochen interessanten Exponaten und Ex-Libres, was mich nicht so sehr interessiert, kann ich mich erinnern. Die dritte war etwas abgehoben und hatte was mit „Buchbinden mit Goldfäden für die ganz Reichen …“ zu tun.

Besonders faszinierend fand ich die Geschichte vom Anschlag auf die führenden Köpfe des Deutschen Ordens. Die Kugel, die die alleintragende Mittelsäule der Kuppel treffen und alle Anwesenden von den einstürzenden Mauern unter sich begraben sollte, steckt noch in der Wand.

Auch nett: der Bart des Teufels auf dem Bild links soll den Weg in Richtung des Dansker weisen, also dem Turm für die Heimlichkeit, das nicht immer stille Geschäft, wie auch immer.

Fast 5 Stunden habe ich in der wirklich tollen und empfehlenswerten Anlage verbracht. Gegen Mittag wurde es dann auch recht voll, bin sehr froh so früh angefangen zu haben.

Anschliessend war ich noch im Supermarkt um Zutaten für polnisches Korsisch zu besorgen. Und Schokolade. Und Primitivo. Gerade rechtzeitig konnte ich noch das Tarp zwischen Zelt, Bäumen und @ abspannen bevor ein heftiges Gewitter einsetzte. Es wird frisch, aber mit Musik aus der Bluetooth-Box, dem Wein und der Schokolade ist es unter dem Tarp zwar eng, doch dafür sehr gemütlich.

Mittwoch, 11.8.2021

Die Nacht bleibt es weitestgehend trocken, aber als ich anfangen will das Zelt abzubauen, setzt der Regen wieder ein. Und der Blick gen Himmel zeigt, das es so bald auch nicht wieder aufhören wird. Hm. Noch einen Tag bleiben? Nein - dann würde es langweilig werden, und wer weiß, ob das Wetter morgen eher mitspielt. Also einpacken.

Um 9 Uhr geht es los, nachdem ich mir noch die absolute Must-Have-Liste Polen betreffend von einem Moped-Kollegen aus Vechta anhören durfte:

1. Danzig ist ein absolutes Muss. Das hörte ich schon öfter, bin ich aber schon dran vorbei, außerdem ist das auch etwas für Heike. D.h. das machen wir zusammen.
2. Heiliglinde / Swieta Liska darf nicht fehlen. Ja, ok, liegt auf meinem Weg, da schaue ich noch vorbei.
3. Marienburg ist sehr, sehr sehenswert. Stimmt - Haken dran.

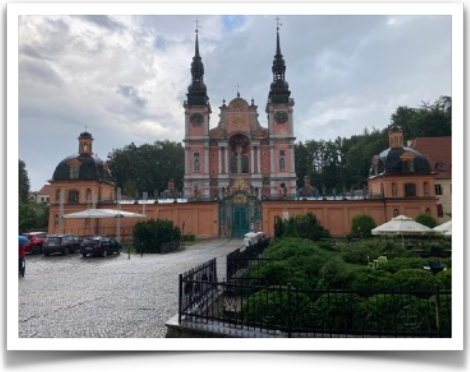
Zunächst aber schaue ich mir noch Marienwerder an, das war eine weitere Dependance des Deutschen Ordens. Ist auch sehr schön, fällt aber hinter der Marienburg deutlich ab.

Durch die Oberländische Seenplatte geht es über Osterode nach Allenstein. Hier in der Nähe hat 1410 die Schlacht von Tannenberg (heute Stebark) stattgefunden. Damals hat der Deutsche Orden gegen eine Polnisch-Litauische Union eine heftige Niederlage kassiert. Und 1914 hat ebenfalls hier in der Nähe, allerdings eher bei Hohenstein, die Deutsche Armee die Russische geschlagen. 153000 Deutsche gegen 191000 Russen. Müssen heftige 4 Tage gewesen sein! General Hindenburg hat darauf gedrungen, das die Schlacht ebenfalls „bei Tannenberg" stattgefunden hat um vom Debakel von 1410 abzulenken.

Weiter fahre ich im Regen zur „Wolfsschanze“, schaue mir hier aber nur den Eingangsbereich von Adolfa Hitlera’s Bunker an. Zu versuchen etwas zu zerstören / zu sprengen und anschließend die Erfolglosigkeit des Unterfangens dem Tourismus auszusetzen, das ist ein Konzept dem ich wenig abgewinnen kann. Nur am Rande: ich war auch noch nie auf Helgoland.

Da der Regen nicht aufhört und meine Ausrüstung eh noch naß ist, suche ich online ein festes Dach für die Nacht. Die 33€ für ein Zimmer im Agroturystyka Andrzejówka in Czerniki sind sehr gut angelegt. Nachdem alles im Zimmer zum Trocknen drapiert ist fahre ich zum Einkaufen nach Rastenburg. Heute Abend gibt es Thunfisch mit Mais und Mayonnaise, dazu 2 Dosen Bier. Mal etwas ganz anderes.

Übrigens, der Ort Heiligelinde, der Tipp vom Biker aus Vechta, erwies sich als reiner Pilgerort. Mit den üblichen Pilger- und Devotionalienläden und Tand. So ein sakraler Unfug ist so gar nicht mein Ding. Mag ja sein, das ich im Inneren der Kirche etwas verpasst habe, aber es regnet in Strömen, also Bilder gemacht und gut ist’s.



Donnerstag, 12.8.2021

Ab heute habe ich den kompletten Corona-Impfschutz. Meine App ist up to date und hat das brav ermittelt. Mal schauen ob ich den Nachweis

überhaupt nochmal brauchen werde. Aber es stehen ja durchaus noch einige Fähr-Fahrten an.

Leider spielt das Wetter weiter das berüchtigte „Regenwolken-Schieben“, daher lasse ich die GoreTex-Inlets eingeknüpft und werde sie - soviel sei verraten - im Laufe des Tages auch mehrfach brauchen.

Lötzen und Elk sind bestimmt sehr schöne Orte, aber eben nicht im Regen. Mein Mittag nehme ich ausnahmsweise bei McDonalds ein. Schande über mich. Alles vollelektronisch hier, das via Automat bestellte Essen wird an den Tisch gebracht.

Eine herrliche Landschaft breitet sich vor mir aus. Viele, viele Seen, besonders im Wigierski Nationalpark bei Seewalken. Das Kamaldulenserkloster sehe ich nur von aussen. Und dann, ganz unspektakulär, bin ich in Litauen. Ich hatte heute morgen online bereits ein Hotel in Marijampolé gebucht. Das Hotel Eiva liegt an einer vielbefahrenen Strasse, ist aber sauber und mein Zimmer mit 3 Betten recht groß. @ steht sicher (?) im Hof und … TaTa … ich zahle nur 22,50€. Heute gibt es Maccaroni Carbonara als 5-Minuten-Terrine und 2 Dosen Bier. Und eine Badewanne lächelt mich einladend an … Kindle-Session in der Wanne? Gedacht - getan.

Freitag, 13.8.2021

Adé Marijampolé. Die Sonne lacht. Zum Frühstück gibt es Joghurt und um 9 Uhr Ortszeit (Litauen ist eine Stunde vor uns) sitze ich auf dem Moped. Ich halte mich immer nahe der Grenze zur Oblast der russischen Föderation und nutze „normale“ Strassen, da das Navi bei „kurviger“ Strecke immer durch Russland will. Als ich gerade daran denke Russland noch nie so nah gewesen zu sein, gibt es einen lauten Knall und ich sehe Rauch vor mir. Ich denke kurz: „Scheiße, jetzt hat Rotland mich erwischt!“, spüre aber keinen Einschuss. Vor mir ist nur ein Lkw-Reifen geplatzt. Puh😓.

Weiter geht es nach Klaipeda, wo ich auf eine Fähre muss um auf die Kurische Nehrung zu gelangen. Ca. 6€, und die Überfahrt dauert nur wenige Minuten.  Aber auf der Kurischen Nehrung muss ich an einem Schlagbaum weitere 5€ zahlen. Für die Strassennutzung? Keine Ahnung, etwas strange. Die Strasse ist auch recht nett, gelangt aber fast nie ans Wasser. Ausser in den Dörfern ist rechts und links nur Wald zu sehen. An die Ostsee-Seite gelange ich nie, dafür müsste ich @ stehen lassen und zu Fuß weiter. In Nidda wird eifrig gebaut. Trotzdem finde ich ein nettes Café für Kaffee und Kuchen.

Da es noch zu früh für einen Nachtplatz ist und zudem auf der Kurischen Nehrung nur ein einziger, noch dazu schlecht bewerteter Campingplatz, vorhanden ist, fahre ich zurück nach Klaipeda und weiter nach Palanga zum Camping at the Sea. Ein sehr kleiner Platz, aber es ist alles da was man braucht. Und der Platzwart / Chef spricht sogar deutsch. Die 11€ gehen vollauf in Ordnung, immerhin bin ich hier in der Sommerfrische von Litauen.

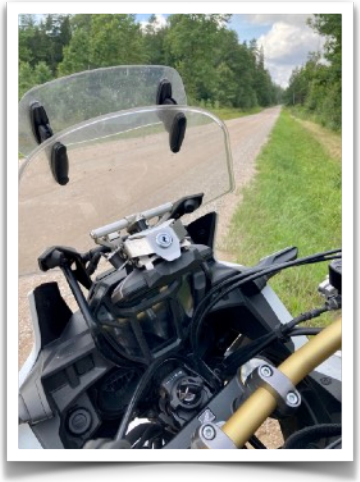
Nachdem ich aufgebaut habe besorge ich im 6km entfernten Supermarkt Zutaten für Korsisch nach Litauer Art und natürlich Ekstra-Bier. Das Bier genehmige ich mir nach dem Essen beim Sonnenuntergang am ca. 200m enfernten Ostsee-Strand. Übrigens: kein Tropfen Regen heute!

Samstag, 14.8.2021

Tja, zu früh gefreut, es regnet die Nacht durch. Und das heftig. Um nicht auf die (eine) Dusche warten zu

müssen stehe ich um 7 Uhr auf. Warten muss ich zwar dennoch, aber nur kurz. Da noch alles naß ist mache ich einen längeren Spaziergang durch die Küstenwälder. Jogger und Radfahrer sind zu Hauf unterwegs. Ich finde einen Stand, der Cappuccino und Brownie offeriert, das reicht mir erstmal für den Start.

Um 10 Uhr bin ich zurück am Zelt, das ist gerade mal so leidlich angetrocknet. Aber für einen Strandtag ist das Wetter zu schlecht, also packe ich zusammen. Jemand hatte mir gestern den Hinweis gegeben, das man sich für einen Lettland-Besuch online registrieren lassen muss. Das mache ich. Wobei ich den geforderten Transit innerhalb von 12 Stunden sicherlich kaum schaffen kann und das ja auch gar nicht will.



Um 11 Uhr bin ich unterwegs. Kurvenreiche Strecke bedeutet hier eigentlich auch größtenteils geradeaus, nur halt auf Schotter. Der ist zwar gut in Schuss, hat aber teils ordentlich Wellblech gebildet. Dadurch rüttelt sich der Navihalter lose. Mit Hilfe von Werkzeug und etwas Loctite wird das schnell fixiert.

Da ich nicht wirklich voran komme wechsle ich auf „schnellste Strecke“, was aber auch keinen Spaß macht wenn man vom Seitenwind gebeutelt wird. Immerhin: auch heute ein regenfreier Fahrtag.

Kurz vor der litauisch-lettischen Grenze habe ich mir die Kreuzhügel angeschaut, ein christlicher Wallfahrtsort mit über 50.000 Kreuzen. Der Ort ist ein Symbol der Litauer für den Widerstand und den tiefen Glauben der Litauer. Durchaus sehenswert, auch für Agnostiker wie mich.

Hinter der Grenze komme ich an Schloss Rundāle vorbei. Für eine Besichtigung ist es

heute leider schon zu spät, aber auch von Aussen ist die Anlage sehr beeindruckend.

Nachdem der Campingplatz nahe Rundāle, für den ich einen Umweg von 27km in Kauf genommen habe, nicht zugänglich ist (eine Schranke und Schild mit *Durchfahrt Verboten*), und die Wolken sich zudem zuziehen, suche ich online ein Hotel. Für 22,50€ finde ich das Hostel Sili in Jelgavas novads. Es hat Gemeinschafts-Sanitäranlagen und -Küchen und erstreckt sich über 2 Etagen. Ich muss erstmalig seit Bastia meinen - nunmehr vollständigen - Impfstatus nachweisen.

Im Laden nebenan gibt es Bier (Aldaris Luksus!) und Chips. Somit kann der Abend kommen. Ein super ausgestattetes Hostel und sehr, sehr sauber. Eine klare Empfehlung für die Durchreise.

Sonntag, 15.8.2021

Als erstes muss ich dringend @ mit Sprit versorgen - und genehmige mir dabei auch gleich einen Kaffee und ein Sandwich an der Tanke in Jelgava. Und hier schaue ich mir auch gleich noch die Residenz der Herzöge von Kurland und Semgallen an, das Schloss Mitau. Natürlich wieder nur von Aussen. Wäre aber bestimmt lohnenswert sich die beiden Schlösser Mitau und Rundāle (gestern) auch mal von Innen anzuschauen. Die Bauherren müssen geradezu

unanständig reich gewesen sein.

Weiter geht es an Riga vorbei zur Grenze nach Estland. Das Wetter wird immer kälter und feuchter. Und beim Blick auf die aufgewühlte Ostsee entscheide ich kurzfristig nicht von Paldiski (das ist in der Nähe von Tallinn) quer über die Ostsee nach Kapellskär (bei Stockholm) überzusetzen. Das hatte ich mir als Alternative offen gelassen für den Fall in Zeitnot zu geraten.

Da ich aber doch recht flott das Baltikum durchstreift habe, bleibt durchaus genug Zeit für die geplante Ostsee-Umrundung. Bis zum geplanten Treffen mit Kai in Süd-Schweden habe ich noch 11 Tage. Ich hoffe nur, das das Wetter wieder besser wird.

Heute zumindest zelte ich schon wieder nicht, sondern buche das Hestia Hotel Susi in Tallinn für 42€ inkl. Frühstück. Das ist schon recht hoher Standard, mal sehen, ob ich mit meinen schon etwas muffigen, funktionellen Klamotten hier etwas zu essen bekomme ohne anzuecken.

Aber ja, es gab Schnitzel (ein Wort: widerlich!) mit Pommes - wahrlich nichts Dolles - und mit 9,50€ deutlich zu teuer. Aber sättigend. Und anschliessend läuft doch tatsächlich „Born to be wild“ auf deutsch im Fernsehen.

Montag, 16.8.2021

Nach dem Frühstück um 8 Uhr, u.a. mit eingelegtem Fisch, starte ich in den Morgen. Dann ruft Heike an: Mutter ist umgekippt, war mehrere Minuten bewusstlos und befindet sich jetzt auf der Intensivstation. Ein Anruf bei Vater relativiert die Situation ein wenig. Ich kann eh wenig beitragen und er sieht keinen Grund die Tour abzubrechen. Der Gedanke bleibt aber natürlich in meinem Kopf.

Um 11 Uhr stehe ich an der Fähre, ablegen soll sie eine Stunde später. Ich komme mit Lucas aus Bochum in Gespräch, sein Töff, eine  Yamaha XT700 ist ähnlich beladen wie mein @ und er hat eine ähnliche Streckenplanung durch Finland im Sinn wie ich, nämlich unter Nutzung des TET Finland[4]. Wir tun uns daher kurzentschlossen zusammen, denn auch wenn die Strecken meist wenig mit offroad zu tun haben, so kann es doch erforderlich werden sich gegenseitig zu helfen.

Die Überfahrt nach Helsinki dauert ca. 2 Std. 15 min und bei der Ankunft in Helsinki gibt es die erste wirklich ernstzunehmende Corona-Kontrolle. Zum Glück kann ich es diesmal völlig tiefenentspannt und mit reinem Gewissen über mich ergehen lassen.

Ab Helsinki nehmen wir zunächst die Autobahn E12 um Strecke zu machen und schnell ins Innere von Finnland zu gelangen. Wir kaufen Proviant bei Lidl und steigen dann in der Nähe von Hämeenlinna in den TET ein. Die Koordinaten der Route im GPX-Format kann man sich aus dem Netz runterladen. Lucas hat das bereits vorbereitet und ich ziehe, nachdem ich ebenfalls die App OsmAndMaps installiert habe, nach. Aber nur für ein optionales 4-Augen-Prinzip, denn ich fahre nach Wochen der einsamen Entscheidungen auch sehr gerne einfach nur hinterher. Zumindest solange der Guide weiß was er tut. 😉

Nach ca. 35 km auf Schotter und Feldwegen, aber auch auf kurvigen Strassen mit Teerbelag, erreichen wir einen Lagerplatz, die Pihtilampi Laavu, mit Feuerstelle, Schutzhütte, Feuerholz (!) und Toilettenhaus. Einsam an einem dunklen See gelegen und gemäß des Allemansrätten komplett kostenlos. Wer zuerst da ist darf bleiben. Ein toller Platz inmitten der Natur

[4] Trans Euro Trail, eine mehr als 50.000km lange GPX-Offroad-Motorrad-Route durch Europa. Die Strecken sind alle vollkommen legal befahrbar. Offroad ist jedoch meist übertrieben, ohne Asphalt trifft es eher.

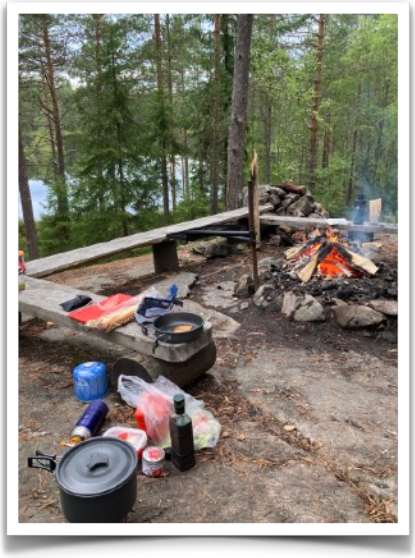
und Einsamkeit, auch für solche Plätze hat Lucas die GPX-Koordinaten gespeichert. Tolle Sache.

Leider liegt die Hütte etwa 100m abseits des Weges. Und natürlich wollen wir nicht die Ausrüstung schleppen. @ muss dafür büßen als ich ihn heftig gegen einen Stein ramme, der sich dabei auch prompt spaltet.

Und wenige Meter weiter mache ich den Abgang, als der Weg keinen Grip für den Hinterreifen bietet und meine Beine zu kurz zum Abstützen sind. Nichts passiert und @ und ich haben ja zum Glück Hilfe beim Aufheben.

Der Stein hat den Krümmerschutz ordentlich eingedrückt, die Schramme sehe ich aber eher als Hinweis auf artgerechte Haltung. Mehr abbekommen hat dagegen mein Ego. Meine Fresse, wie ein Käfer auf dem Rücken zu landen ist echt würdelos und so überhaupt nicht mein Ding.🙄

Lucas macht sich Nudeln warm, ich koche dagegen - natürlich - korsisch. Bei einem tollen Lagerfeuer lassen wir den Tag ausklingen. Während Lucas es sich innerhalb der Schutzhütte bequem macht baue ich lieber mein Zelt auf. My tent is my castle.



Dienstag, 17.8.2021

Das Plumsklo wäre sicherlich eine Freude für Heike … ebenso wie das Zähneputzen mit Mineralwasser. Das Seewasser ist zwar schön anzusehen,

aber eine eher braune, erdige Brühe, also nichts für die Zähne oder gar zum trinken.

Die Ausrüstung muss ich nass verstauen, denn es hat die Nacht hindurch geregnet. Nach dem Frühstückstee wird das Gepäck diesmal zunächst stückweise auf den Weg vor dem Platz getragen, dann erst folgen die Mopeds mit Fahrer unter gegenseitiger Hilfe. Etwas umständlich die Prozedur, aber deutlich einfacher.

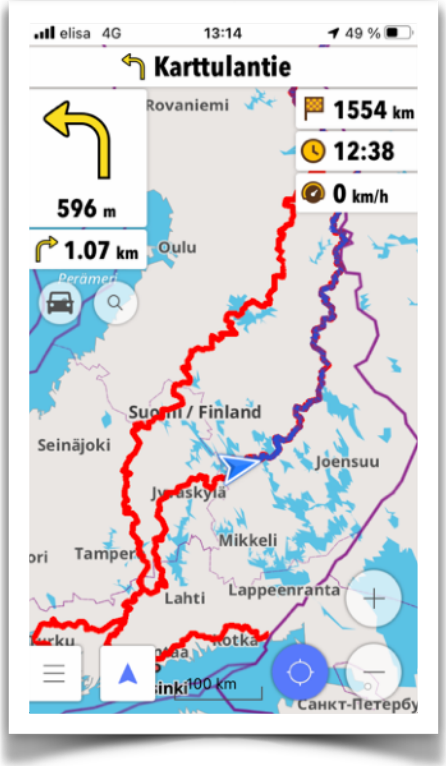
Tolle Strecken liegen vor uns, meist auf Naturpiste, aber alles zügig und kurzweilig zu befahren. Bei Haukasalmi stehen wir vor einer seilbetriebene Fähre. Es soll heute noch eine Fahrt geben, und eine Alternativroute wäre mit einem großen Umweg verbunden. 45 min warten wir und sind nicht sicher ob noch jemand kommt der uns übersetzt. Dann erscheint eine CBR1000 Fireblade, der kleine, schon etwas ältere Fahrer fährt direkt auf die wartende Fähre, steigt ins Führerhaus und startet die Fähre. Also nichts wie hinterher. Nach wenigen Minuten sind wir drüben, die Fahrt kostet nichts, der Typ mit der Fireblade fährt direkt mit uns weiter.

Kurz darauf finden wir einen Zeltplatz, den Ruokoniemi Camping. Kostet 12€ und ist natürlich nicht so idyllisch wie der gestrige Platz gelegen, dafür gibt es Duschen und einen Aufenthaltsraum mit Küche fürs Kochen im Trockenen. Denn es regnet inzwischen wieder, natürlich.

Mittwoch, 18.8.2021

Es ist bislang noch ziemlich trocken heute morgen, deshalb beeilen wir uns nach dem morgendlichen Tee mit dem Abbau. Um 10Uhr sind wir unterwegs.

Die Tanks sind voll, deshalb geht es direkt wieder auf den TET. Mein Datenvolumen ist für diesen Monat bereits verbraucht, aber dank Lucas' Hotspot bleibt meine Route per OsmAndMaps aktuell und ich beziehe gleich auch die Weltkarte für 6€. Kann ich bestimmt noch gut nutzen für den Import weiterer GPX-Tracks.




In einem Café treffen wir auf ein deutsches Rentner-Paar, das seit 20 Jahren hier ein Ferienhaus hat und jedes Jahr die Sommermonate hier verbringt. Wir erfahren, das das Wetter erst seit einer Woche umgeschlagen hat, vorher gab es hier den heißesten Sommer seit vielen Jahren. Da haben wir einfach mal Pech gehabt.

Der TET wird inzwischen spannender und auch anspruchsvoller, es macht irre viel Spaß die vielen, teilweise ziemlich tiefen Wasserlöcher zu durchfahren.

Wir treffen auf 2 Engländer, die den TET in entgegengesetzter Richtung fahren. Es folgt eine ausgesprochen nette Unterhaltung mit Erfahrungsaustausch. Es sind übrigens bislang[5] die einzigen weiteren Enduristen die uns in Finnland begegnen.

[5] Und das wird auch so bleiben!

Anschliessend wird eingekauft, auf Empfehlung von Lucas startet hier meine Beziehung zu YumYum-Instantnudeln. Zuhause würde ich das Zeug nicht anrühren, für den Campingkocher ist es aber ideal: kochendes Wasser dazu, etwas durchziehen lassen, fertig. Außerdem ist es billig, klein, leicht zu verstauen und nahezu unbegrenzt haltbar. Ab sofort führe ich immer eine kleine Notration mit.

Dann suchen wir uns eine neue, freie Hütte und werden sofort fündig. Lucas nächtigt wieder in der Hütte, ich direkt am Wasser im Zelt. Der Laavu Luotonen ist ein toller Platz.

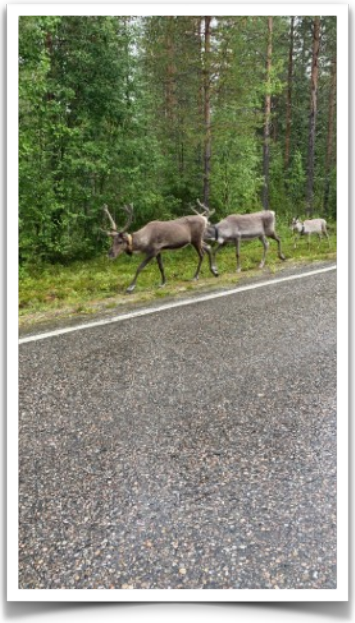
Inzwischen ist es 21 Uhr, wir sind satt, es ist zwar (noch) trocken, aber ziemlich windig und kalt. Zeit sich in den wohlig-warmen Schlafsack zu kuscheln.

Donnerstag, 19.8.2021

Ich habe wieder sehr gut geschlafen, obwohl das eine windige Nacht war. Bin früh raus um den Sonnenaufgang einzufangen und vor allem für den Klogang - aufgrund der Witterung schon in Motorradklamotten und Stiefeln - in den Wald. Das Plumpsklo ist abgeschlossen, wäre aber auch sonst sicher nicht meine erste Wahl.

Ich packe schonmal alles zusammen und komme dann zum Frühstück zu Lucas in die Schutzhütte der derweil einen kurzen technischen Dienst an der Ténéré durchgeführt hat.

Es gibt altbackenes Brot mit Thunfischpaste aus der Tube, dazu natürlich Tee. Um 8 Uhr sind wir bereit für den Abmarsch. Nach 2 Stunden dann der erste



Tankstopp, verbunden mit Kaffee und Toast. Bis jetzt hat das Wetter noch mitgespielt, aber dann schüttet es regelmäßig wie aus Kübeln auf uns herab. Ach nee, das ist nicht schön. Das reißen selbst meine ersten gesichteten Rentiere nicht raus.

Eigentlich kommen wir aber gut voran, daher fangen wir ab dem frühen Nachmittag schon an uns einen geeigneten Schlafplatz zu suchen. Zunächst mit der Präferenz auf Campingplatz, wegen der fälligen Körperhygiene. Aber Fehlanzeige, beide angefahrenen Plätze sind menschenleer und scheinbar geschlossen. Also doch eine Schutzhütte. Die erste ist bereits belegt, zwei weitere mit den Mopeds nicht erreichbar, und nach längerem Fussmarsch mit geschultertem Gepäck steht uns nicht der Sinn. Also wieder auf die Mopeds und weiter.

Erst gegen 19 Uhr erreichen wir eine freie und toll gelegene Hütte, die Lauttalampi Laavu am gleichnamigen See. Schnell ist mein Zelt in und auf den niedrig wachsende Blaubeerbüscheln aufgebaut. Lucas bevorzugt wieder die Hütte. Und nach dem Essen, es gab - na klar - korsisches Einerlei, machen wir ein

ziemlich großes Feuer. Leider können wir das nicht beschwerdefrei genießen, die Mücken sind heute besonders fleißig und in Fresslaune, ihre schiere Masse treibt uns zu drastischen Schutzmassnahmen. Aber letztendlich verschwinde ich dann doch recht früh im Zelt, dem einzige Ort wo ich vor den Mistviechern sicher bin.

Wir haben für die nächsten Tage keine große Hoffnung einen Campingplatz oder ein günstiges Hotel zu finden, hier im Norden sind die zu dieser, für Finnland-Urlaub schon recht späten, Zeit eher rar gesät.

Freitag, 20.8.2021

Nachdem mich Kälte und Mücken, sowie der Mangel an Alkohol und / oder Knabberzeug, auch das sei einmal zugegeben, gestern früh in die Koje zwang, bin ich heute logischerweise recht früh wach. Schon um 5 Uhr zieht die Natur mich aus dem Schlafsack. Ich muss leider müssen … anschließend Katzenwäsche und Zähneputzen mit Mineralwasser. Der Versuch, das Seewasser vom Ufer aus zu erreichen und für die Morgentoilette zu nutzen, scheitert nicht nur an der braunen, erdigen Brühe, sondern auch am sumpfigen Morast in Ufernähe. Da ist kein rankommen.

Da somit auch der Abwasch mit dem mitgebrachten Trinkwasser erfolgen muss habe ich kaum noch etwas, es reicht gerade soeben noch für den morgendlichen Tee.

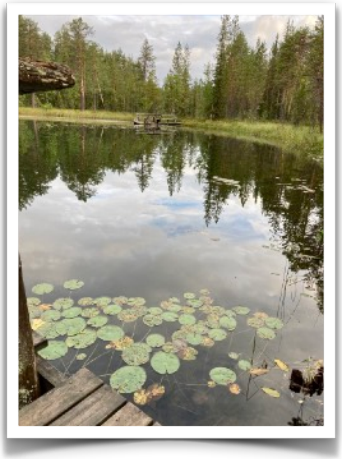
Um 8:30 Uhr sind wir wieder auf der Piste. Es fängt dann auch gleich wieder an zu regnen, und es bleibt leider auch den ganzen Tag dabei. Miese Temperaturen von 13-15°C in Verbindung mit der Nässe, das kühlt den Körper ordentlich aus! Das Tankstellennetz ist eher dürftig, wir müssen aufpassen keine Möglichkeit zum Tanken auszulassen.

Unterwegs hatten wir auf einem Teilstück an der russischen Grenze alle ca. 200m bewaffnete Jäger gesehen. Nachdem wir viele Kilometer an ihnen vorbeizogen fragte zunächst Lucas einen der Waffenträger nach dem Jagdziel. In der Annahme uns wurde mit der Antwort ein Bär aufgebunden habe ich einige km weiter einem anderen Jäger die gleiche Frage gestellt. Mit dem gleichen Ergebnis: sie jagen Bären.

Nach so einer Information durchdenkt man unwillkürlich nochmal jedes Geräusch der vorangehenden Nacht. Natürlich haben wir keine Vorkehrungen getroffen und z.B. die Essensreste versteckt. Ich fürchte heute Abend schlafe ich weniger sorglos.

In einem Hinterhof finden wir eine Zapfsäule und gleich daneben einen Laden mit so ziemlich allem, was wir brauchen, sogar Kaffee, Kuchen und warmen Kakao. Und hier im Café erfahren wir auch, das in Finnland dieses Jahr 75 Bären in der Jagdsaison zum Abschuss freigegeben sind. Die Zahl erscheint mir recht hoch, uns wird jedoch versichert, das die Chance einen Bären anzutreffen ausserordentlich gering ist. Na dann.

Nach einem weiteren Plausch mit einer finnischen Familie, die gerade Besuch aus Deutschland hat, geht es wieder in den Regen. Wenig später ziehe ich auch die Steppjacke unter der Motorradjacke an. Mehr geht jetzt nicht mehr.



Gegen 17 Uhr erreichen wir den Zeltplatz Kuusingin campground am sehr kleinen See Vartijalampi, das ist der wohl nördlichste Punkt meiner Reise. Sehr urig hier, kaum was los. Alles sehr rustikal und eher zweckdienlich. Unsere Zelte stehen am See, zum Aufhalten nutzen wir später eine Holzhütte mit Koch- und Feuerstelle. Zunächst aber wird geduscht. Das bedeutet zwar einen etwas längeren Fussmarsch quer über den Platz, tut aber dennoch gut.

Meine Stiefel Daytona Trans Open GTX sind übrigens tatsächlich absolut wasserdicht! Das Leder saugt sich zwar voll, und bei jedem Schritt quietscht es, als ob eine Maus um Hilfe brüllt, aber die Membran hält dicht. Bin sehr zufrieden.

Dann gibt es Tütensuppe und wir dürfen vom gegrillten Schweinefilet zweier Finnen probieren. Außerdem steht bei @ noch ein technischer Dienst in Form von Kette spannen an. Die sieht inzwischen ziemlich verschlissen aus und verlangt, genau wie die Reifen, nach Ersatz.

Die Mücken malträtieren uns wieder sehr arg, deshalb entscheiden wir uns, trotz bereits vorhandener Bettschwere, für ein schönes, zünftiges Feuer auf der Feuerstelle in der Hütte, die als Gemeinschaftsraum dient. Kurz darauf lodert und qualmt es heftig. Gut so, denn das stört die Mücken mehr als uns.

Samstag, 21.8.2021

Ich bin wieder kurz vor 7 Uhr wach. Musste sogar nachts mal raus, was kein Vergnügen ist bei der Kälte und Feuchtigkeit. Zumal man - oder zumindest ich - in der Dunkelheit durchaus an eine unfreiwillige Begegnung mit einem Bären denkt. Im Zelt fühle ich mich, aus unerfindlichen Gründen, dagegen sehr sicher.

Inzwischen ist fast alles mehr oder weniger feucht. Zwar halten die Koffer, sowie die Enduristan- und Orliebtasche, beide haben einen Knebelverschluss, das Wasser gut ab. Aber trotzdem kommt ja alles beim Auf- und Abbau mit der Feuchtigkeit in Berührung. Und natürlich kann im Zelt nichts wirklich trocknen. Zum Glück halten Iso-Matte und Schlafsack mich dennoch schön warm.

Zum Frühstück gibt es Tee, Brot, Knoblauchcreme, Thunfischpaste und Tuc. Dann machen wir uns mit dem leider wieder nass verpackten Zelt auf den Weg zur 25km entfernten Tanke. Inzwischen regnet es wirklich in Strömen.

Hier heißt es Abschied nehmen, Lucas fährt weiter den finnischen TET und dann hinauf zum Nordkapp, ich biege ab Richtung Schweden. Ich überlege kurz ebenfalls noch das Nordkapp mitzunehmen, die Zeit dazu sollte eigentlich reichen, und das war ja eigentlich auch mein Ziel. Aber das

Wetter einerseits und insbesondere meine verschlissenen Reifen und Kette sprechen gegen einen Schlenker mit weiteren 2000km. Ich habe keine Ahnung wo ich die Verschleissteile hier im hohen Norden herbekommen soll, Stockholm scheint mir da der geeigneter Ort zu sein.

Also gebe ich als Ziel Lulea ein, das liegt bereits in Schweden und ist 430km entfernt. Die Motorradklamotten sind komplett durchnässt, ich friere, der Fingersensor des Handy erkennt den Fingerabdruck des verschrumpelten Daumen nicht mehr. Die Griffheizung läuft inzwischen auf Hochtouren und hilft in Verbindung mit langer Unterhose, Fleece-Pulli aus Merino sowie Ski-Unterwäsche. Es ist dennoch saukalt. In Rauuna gibt es einen Hamburger mit Pommes, denn an Kochen ist bei dem Wetter nicht zu denken.

Ich suche nach einem Hotel, will in die Wärme. Es gibt aber nichts adäquates im Umkreis. Oder aber es liegt jenseits des Budgets. Für 250€ die Nacht wird mir ein schwimmendes Holz-Iglu auf einem See angeboten. Nein danke, ich fahre notgedrungen weiter.

In Simo gelange ich wieder an die Ostsee und schaue nochmal online nach einer Bleibe. Die findet sich in Kimi, nochmal 23km weiter. Hotel Yöpuu wird gebucht für 82€. Scheiss drauf.

Unterwegs träume ich von einer Sauna, einem warmen Zimmer, von einem Trockenraum, einer Bar, einem urigen Frühstücksraum … und es wird alles wahr! Der Preis ist wahrlich kein Schnapper, aber angesichts des Zustands meiner Ausrüstung und der Tatsache, das ich mich ja nicht auf einer Durchschlageübung befinde, ist der Preis hinnehmbar.

Nachdem ich mich in der Sauna, wegen Corona nur eine halbe Stunde und allein, herrlich aufgewärmt habe und meine nassen Sachen entweder im Zimmer drapiert bzw. im sehr heißen Trockenraum aufgehängt sind, gibt es als I-Tüpfelchen noch 2 Lupin Kulta. Das Bier, das „Gold Lapplands", kostet 6€ für den halben Liter. Ich lasse es mir trotzdem schmecken.

Oh, was habe ich gut geschlafen, tief im Inneren bin ich vielleicht doch ein Warmduscher. Nachdem mein - mit Ausnahme des Zeltes - nunmehr trockenes Equipment, selbst die Handschuhe und die Kombi kommen knochentrocken aus dem Trockenraum, verstaut ist, gibt es noch ein leckeres Frühstück mit allem Zipp und Zapp. Ich beschränke mich auf Kaffee, Joghurt, kleine Frikadellen, Würstchen, Käse, sowie irgendetwas kleines, gebackenes, ähnlich unserem Pfannkuchen. Ich zögere die Abfahrt raus, will hier nicht weg …

Um 9:30 Uhr bin ich dann aber doch wieder los und kurz darauf erreiche ich die schwedische Grenze. Es gibt keinerlei Kontrolle, nur in der Gegenrichtung wird auf Covid gecheckt. Und was soll ich sagen, das Wetter macht sich. Kalte 11°C zwar, aber die Sonne blinzelt. Zunächst zögerlich, später dann deutlicher.

Gegen Mittag, nach dem Tanken, das Preisniveau liegt mit umgerechnet 1,54€ pro Liter etwa auf dem Unsrigen, wird die Kette nochmals ordentlich eingesprüht. Die gestrige Regenschlacht hat ihr natürlich nochmal deutlich zugesetzt. Ausserdem suche ich online intensiv nach einer Werkstatt für die Montage eines neuen Kettensatzes sowie neuer Reifen. Ein deutscher Biker, den ich von YouTube kenne und der in der Nähe von Stockholm lebt, gibt mir auf Anfrage per Mail wichtige Adressen. Wie erwartet sollte ich in Stockholm das Gesuchte finden.

Weiter geht es auf wunderschönen, kurvigen Strassen und teilweise auch auf Schotter. Das Fahren macht Spaß, und die schönen Anwesen links

und rechts der Strasse erinnern schon jetzt an Bullerbü, Pipi Langstrumpf und Michel aus Lönneberga. Damit steht es auch fest: diese Astrid-Lindgren-Orte werde ich besuchen.

Auf dem Campingplatz Burträsk endet der Reisetag. Ein sehr schöner Platz für umgerechnet 14,56€. Da ist auch das total nasse Zelt im Nu wieder getrocknet. Und es gibt wieder YumYum-Nudelsuppe.

Danach noch ein kurzer Spaziergang auf die vorgelagerte Landzunge, die über eine Hängebrücke in den See hineinragt. Schöne Ecke dieses Burträsk.

Montag, 23.8.2021

Nachts wird es bitterkalt, um 2 Uhr muss ich kurz raus, keine Wolke ist am Himmel, dafür strahlt der Mond mit den Sternen um die Wette. Erstmalig ziehe ich den Mummie-Liner aus Baumwolle zusätzlich in den Schlafsack. Mit Socken, Ski-Unterwäsche, Odlo-Longsleeve und Merino-Pulli wird die Kälte dann erträglich. Nachdem ich die Sachen wochenlang scheinbar nutzlos mit mir transportiert habe bin ich jetzt heilfroh sie dabei zu haben.

Die warme Dusche inkl. passendem Sinnspruch war heute morgen nach dieser eisigen Nacht eine wahre Freude!  Um 9:30 Uhr, zum Frühstück gab es lediglich Tee, geht es weiter. Die Sonne scheint zwar, es ist mir mit 11°C aber viel zu kalt. Und auch im Laufe des Tages zeigt das Thermometer kaum mal die 15°C. Am Mittag werden auch die Wolken leider wieder sehr bedrohlich.

Die vor mir liegende Strecke führt mich nicht

unbedingt durch ein spektakuläres Szenario. Die Landschaft ist eher beschaulich als dramatisch und wirkt dadurch beruhigend auf die Seele. Ich kann es leider nicht besser ausdrücken, jedenfalls ist es auf ganz andere Weise schön durch Schweden zu fahren als beispielsweise durch Frankreich oder Italien. Was andererseits aber auch irgendwie logisch ist …

Das Wetter ist auch anders. Leider. Zum Campen ist es mir zu frisch und zu feucht. Und heute Nacht soll es sogar Frost geben. Also suche ich wieder mal online etwas Passendes für mich und werde fündig. Bed & Breakfast, Zimmer mit Gemeinschafts-Dusche/-WC. Für 555 SEK, das sind ca. 54€. Als ich wenig später das Allsta Gård Kretsloppshuset B&B, einen Hof mit separatem Gästehaus mitten im Nirgendwo in der Nähe von Kramfors erreiche, ist niemand da. Per Anruf bei dem in der Buchung hinterlegten Kontakt erfahre ich, das die Dame im Wald Pilze sammelt und noch etwa 1 Stunde für den Rückweg benötigt. Die Zeit nutze ich um zu tanken und mir eine Pizza zu genehmigen.

Zurück im B&B erwartet mich eine kleine, nette, ältere Dame. Die erinnert mich irgendwie an Astrid Lindgren. Sie zeigt mir mein Domizil, ich bin der einzige Gast. Der riesige Gemeinschaftsraum ist ausgesprochen gemütlich eingerichtet. Im Kühlschrank steht Bier und das Frühstück ist selbstverständlich im Preis enthalten.

Ok, das Bier war eine Katastrophe! Habe selten so widerliches Zeug getrunken. Kustens Kolbjörn, bitte merken und NIE trinken.

Aber der Rest des Hauses ist allererste Sahne. Bin sehr zufrieden.

Dienstag, 24.8.2021

Ich habe toll geschlafen und um 8 Uhr macht mir die Chefin Frühstück. Jawoll, alles frisch. Es gibt Ei, Porridge (mit Chia-Samen, Leinsamen, Brennnessel, …), Tomaten, Gurken, eingelegte Gurken, mehrere Sorten selbstgemachte Marmelade, Kaffee, Milch, O-Saft … super lecker und alles selbstgemacht. Die Schwarze-Johannisbeer-Marmelade kommt fast an die von Mutter heran, und das heißt schon etwas!

Das WLAN hat leider nicht funktioniert und das Zahlen per Karte klappte auch erst nach einem Telefonat mit dem Hardware-Anbieter. Aber egal, die Unterkunft war top und die reizende Dame eine nette Gesprächspartnerin.

Ich folgte auch ihrem Tipp über die Küstenstrasse ab Sundsvall zu fahren und das Fischrestaurant Lörudden zu besuchen. Essen war ich dort nicht, aber der Ort ist schon sehenswert.

Ab da nehme ich bis Gävle die schnellste Strecke, was angesichts der schönen Landschaft auch kein Nachteil ist. Ziel ist in Gävle der Camping Engesberg, ich bekomme die riesige Zeltwiese am Ende des Platzes zugewiesen. Ganz für mich allein.

Pünktlich nach dem Verzehr einer leckeren Portion YumYum setzt der Regen wieder ein und treibt mich ins Zelt. Und da das WLAN-Signal des Platzes leider nicht bis hierher reicht bleibt mir für die

heutige Abendunterhaltung nur das gute, alte eBook.

Mittwoch, 25.8.2021

Einerseits *bedrückend* wenn man allein auf weiter Wiese mit dem Zelt steht. Andererseits aber sehr praktisch wenn man Nachts raus muss. Die regulären Toiletten wären um die 150m entfernt.

Es hat die Nacht hindurch geregnet, aber um 5 Uhr ist der Himmel blau und wolkenlos. Um 7 Uhr treibt es mich unter die Dusche im exzellenten, nagelneuen Duschhaus. Anschliessend baue ich das relativ trockene Zelt ab. Aber als ich losfahre regnet es bereits wieder.

Auf dem schnellsten Weg geht es nach Stockholm, Ziel ist First Camp City im Süd-Westen der Stadt, das scheint mir ein guter Ausgangspunkt für meine Besorgungen zu sein. Bereits um 12 Uhr checke ich ein. 250 SEK, also ca. 25€, für die Nacht sind zwar happig, aber dafür sind auch Waschmaschine und Trockner inbegriffen. Und es gibt einen Küchenraum, also einen trockenen Ort zum Aufhalten. Der scheint auch weiter nötig beim Blick gen Himmel.

Kurze Zeit später sitze ich wieder auf und fahre 39km gen Süden zum Motorradladen „Hela Hojen“. Ich befürchte schon falsch zu sein, denn es gibt lediglich eine kleine Garage. Aber ja, ich bin richtig, der Besitzer kommt raus und kümmert sich. Kettensatz und Reifen sind natürlich nicht vorrätig. Er telefoniert herum, bekommt aber nichts von „umme Ecke“. Also muss bestellt werden: ein Zubehör-Kettensatz, der sicherlich nicht wieder 46000km halten wird, und ein Mitas E07+ Reifensatz. Zusammen für 566,45€. Barzahlung oder Swish, eine in Schweden weit verbreitete App

um Zahlungen vorzunehmen, etwas anderes wird nicht akzeptiert. Beides habe ich nicht. Ich überweise aber online per App an die genannte IBAN und zeige dem Besitzer die Bestätigung auf dem Handy. Daraufhin akzeptiert er und bestellt die Ware. Sie soll übermorgen eintreffen. Bin gespannt.

Zurück geht's zum Zeltplatz. Muss ich erwähnen, dass es die ganze Zeit hindurch geregnet hat? Unterwegs habe ich eingekauft, heute gibt es zur Abwechslung mal Korsisch schwedischer Art, also mit Köttbullar als Fleischeinlage. Gekocht wird in der Gemeinschaftsküche, denn … es regnet.

Anschließend bin ich ca. 12km gewandert. Eine tolle Gegend mit urigem Wald, ein Naturschutzgebiet im Speckgürtel von Stockholm. Habe mich von Komoot leiten lassen. Um 21 Uhr liege ich in der Koje.

Donnerstag, 26.8.2021

Kaum zu glauben, aber das Wetter ist nochmals schlechter geworden! Lucas postet derweil unfassbar schöne Bilder aus Norwegen mit strahlendem Sonnenschein am Nordkap - und ich hocke im Regen. Sosehr ich ihm das gönne, etwas Neid kommt schon auf. Irgendwann schäle ich mich aus dem Schlafsack, nützt ja alles nichts. Schnell unter die Dusche, d.h. schnell hin und schnell zurück, aber laaaange drunter gestanden. Dann rein in die klammen Motorradklamotten. So sehr ich auch meine kleine Dackelgarage mag - bei so einem Wetter hätte ich schon gern ein Zelt mit Vordach in Stehhöhe.

Bis Stockholm City sind es nur 13 km, ich finde einen Platz für @ und lasse Helm und Handschuhe, sowie den Tankrucksack in den - vorher geleerten - Seitenkoffern. Um die 10 km tapse ich in voller Montur durch den strömenden Regen. Das Sightseeing von Stockholm hätte ich mir anders vorgestellt und bei geeignetem Wetter ist die Stadt ganz sicher ein touristisches Highlight. Aber so, im gefühlten November, eher nicht. Ein Schokocroissant und ein leckerer Kaffee heben die Stimmung allerdings - zumindest kulinarisch - wieder an.

Das Vasa-Museum lockt. Das Schiff, eine kolossale Fehlkonstruktion, welches schon 1300m (!) nach dem Start zur Jungfernfahrt sank, ist hervorragend erhalten. Schuld daran war einerseits das brackige Hafenwasser, das mögen die holzfressenden Bohrwürmer nun mal nicht so gerne und meiden es daher.

Andererseits hatte das damals eingeleitete Abwasser - keine Greta hat aufgepasst - das Hafenwasser dermaßen verdreckt, das kaum Sauerstoff an das Holz kam. Dadurch konnte das Schiff also 330 Jahre im Wasser überstehen bevor es 1961 unter großen Anstrengungen geborgen wurde. Das ganze Schiff und seine tolle Geschichte wird in dem Museum hervorragend präsentiert. Eine klare Empfehlung!

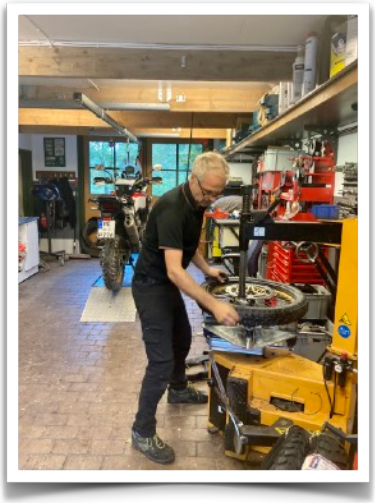
Während des Museumsbesuchs erhalte ich von Eric von Hela Hojen den Anruf, das sowohl meine Überweisung, als auch die Ersatzteile bereits angekommen sind. Wir verabreden uns für morgen ab 8 Uhr zur Montage. Gute Nachricht!

Kaum raus aus dem Museum heißt es wieder „Wasser marsch“ von oben. Unglaubliche Mengen. Kurz bei Lidl noch Verpflegung besorgt, dann zurück zum Zelt. Kochen, essen, ab 17 Uhr kann ich an die Waschmaschine und den Trockner. Wird auch Zeit, inzwischen habe ich das letzte Set an sauberer Wäsche am Leib. Gerade läuft der Trockner. Ich sitze im Küchenraum und quatsche mit jedem, der für den Abwasch vorbeischaut. Auch nett.

Freitag, 27.8.2021

Gestern konnte ich kurz mit Mutter telefonieren, einen Tag nach ihrer Herzklappen-OP. Sie war schwer zu verstehen, das kann aber auch an der Verbindung und den Geräuschen auf der Intensiv-Station gelegen haben. Die OP jedenfalls ist gut verlaufen.

Bin früh raus, natürlich schüttet es. Also muss ich klitschnass alles abbauen und verstauen. Selbst Isomatte und Schlafsack sind inzwischen etwas klamm. Um 8:30 Uhr bin ich bei Eric von Hela Hojen. Leider bekomme ich doch keinen Kettensatz, da hatte ich wohl etwas falsch verstanden, sondern lediglich eine neue Kette, d.h. Ritzel und Kettenrad bleiben im Dienst. Eric versichert mir aber, das die es durchaus noch einige Zeit tun. Die Arbeit wird schnell und professionell erledigt. Ich bekomme auch Kaffee und wir unterhalten uns prächtig. Einige gute Tipps für die Weiterfahrt auf kleinen Strassen und urigen Fähren gibt es ebenso. Netter Kerl.



Das Vorderrad hat eine kleine Unwucht - wahrscheinlich ist der E07+ vorn auch schwerer als der E07? Keine Ahnung. Jedenfalls hoppelt @ ab jetzt zwischen 50 und 70km/h vorn wie ein Häschen. Das ist aber eher komisch als wirklich störend.

Und die Strecke, die ich aufgrund Eric's Empfehlung unter die nagelneuen Mitas nehme, ist echt Spitze. Die Strassen sind zumeist ungewöhnlich kurvig und toll zu befahren. Zunächst ist es sogar recht trocken, aber dann geht der Regen doch wieder los. Ich suche erneut nach einer trockenen Unterkunft und finde online Ydrefors B&B. Begrüßt werde ich auf deutsch, denn der Besitzer ist ein Schweizer. Den ehemaligen Börsenmanager haben gesundheitliche Probleme und ein Burnout hierher geführt. Meine Kammer - mehr ist es nicht - in dem leicht schmuddelig wirkenden Haus ist eng, aber trocken. Es gibt sogar Bier für nur 30 SEK (3,81€) und das ganze Zimmer kostet 447,80 SEK (ca. 44€). Viel preiswerter geht es hier in Schweden leider kaum. Das Zelt durfte ich im Wäschekeller auf einen Wäscheständer drapieren, bin gespannt ob es etwas trocknet.

Samstag, 28.8.2021

Nein, es ist nicht trocken. Aber zumindest auch nicht mehr nass. Das gilt ebenso für meine Motorradsachen. Um 8 Uhr gibt es Frühstück, zusammen mit den anderen Gästen, einer 6-köpfigen Familie aus Buxtehude. Eine lustige, gesellige Runde und das Frühstück ist super!

Mein erstes Ziel heute ist nur wenige km entfernt und ein Tipp des Schweizers. Kvilleken, eine fast 1000jährige Eiche gilt es zu besichtigen. Das es wie aus Eimern schüttet, muss ich es erwähnen? Eine Familie aus

Sachsen lädt mich in ihr Wohnmobil ein, ich muss wohl einen bemitleidenswerten Eindruck machen. Nach einem Kaffee und einem sehr netten Plausch mit der Familie Prediger aus Zeulenroda-Triebes gibt es sogar noch eine Einladung auf ihren Familienbauernhof. Ich komme gern mal - solange es nicht regnet.

Weiter geht es nach Vimmerby, dort schaue ich mir Astrid Lindgren Näs an, also ihr Elternhaus und den Hof auf dem sie aufgewachsen ist. Es gibt auch ein sehr lohnenswertes Museum über das Leben dieser außergewöhnlichen Frau. Sehr interessant hier, nur der Besuch des dazugehörigen Gartenbereichs macht im Regen nicht wirklich Freude. Und möglicherweise stört sich der ein oder andere Besucher an dem Mäusequietschen meiner Stiefel.

Der letzte Ort meiner Astrid-Lindgren-Runde ist Lönneberga bzw. der Hof Katthult, dem Schauplatz der Michel-Filme. Auch hier muss im Sommer (!) der absolute Bär los sein, die ganze Gegend lebt anscheinend vom Astrid-Lindgren-Kult. Ich mache meine Fotos und ziehe weiter, denn … es regnet.

Ich richte den Lenker jetzt gen Osten in der Hoffnung auf etwas besseres Wetter. Sie erfüllt sich nicht.

Dafür fahre ich ganz fantastische Strassen und Strässchen durch eine wunderschöne Gegend. Unterbrochen noch von einem Stop in *Mariannelunds Karamellkokeri*, wo ich sehr leckere Schokolade-Lakritz-Bonbons erstehe.

In Gislaved ist dann Schluss für heute. Klitschnass und entnervt vom Wetter checke ich im Hotel Nissastigen ein. Ein mit 70 € recht teures Pflaster, aber es nützt ja nichts, die Sachen müssen trocknen. Leider geht die Heizung nur kurz an und tut danach nichts mehr. Meine Helinox (Tisch und Stuhl) haben bereits Schimmelflecken, ich nehme sie zum Schrubben mit unter die Dusche. Sauber sind sie jetzt, aber ob sie auch trocknen?

Den Rest des Abends verbringe ich im Zimmer, ich habe noch FinnCrisp (Knäckebrot) und Ädelost (Tubenkäse). Ach ja, und die Lakritz gibt es ja auch noch.

Sonntag, 29.8.2021

Der erste Blick aus dem Fenster gilt @, den habe ich natürlich in Sichtweite am Hoteleingang abgestellt. Fehlt da nicht etwas? Ich hole die Brille, sehe aber noch immer nichts, und gehe dann sicherheitshalber noch kurz nachschauen. Tatsächlich, die Enduristan Base Pack XS mit zusätzlicher Regenhose und Regenjacke, Notsignal-Abschussgerät, Jogginghose und - das schmerzt am meisten - dem kompletten Werkzeugsatz in der Kriega-Tool-Tasche[6], wurde geklaut. Ich könnte kotzen. Da gebe ich mir wochenlang Mühe es den Dieben schwer zu machen und lasse dann die Tasche am Bike. Nicht mal vergessen, sondern einfach nur dämlich nachlässig! Gemäß dem Motto: wer klaut schon direkt vor dem Hoteleingang eine solch verdreckte, nasse Tasche? Aber: die Welt ist schlecht … und ich starte den Tag mit Wut im Bauch.

[6] Das Werkzeug war neu und hochwertig - und sicherlich um die 300€ wert. Alles in allem schätze ich den Verlust auf 450€.

Das Frühstück ist gar nicht so schlecht, ich kann es nur nicht genießen. Weil mir der Appetit vergangen ist. Von der Rezeption aus rufe ich die Polizei an, damit ein Bericht erstellt wird, den ich der Versicherung[7] vorlegen kann. Vor Ort gibt es keine Polizei, alles erfolgt telefonisch, funktioniert aber ganz gut auf Englisch.

Bevor ich weiterfahre rufe ich noch Mutter an und erreiche sie nach einigen Anläufen. Sie hört sich gut an, ich bin einigermaßen erleichtert. Dann geht es los. Und was soll ich sagen: Schweden will bei mir wohl etwas gut machen, denn die Sonne kommt raus! Zögerlich zunächst, aber dann volle Pulle. Ich mache Rast und bereite mein (leider nicht mehr ganz komplettes 🤬) Equipment zum Trocknen aus. Alles, selbst die Unterlegplane des Zeltes, *footprint* auf Neudeutsch, wird im Nu wieder trocken.

Währenddessen schwelt der Ärger über den Diebstahl weiter. Der Ärger über mich. Ich muss Risiken eingehen und kann unmöglich immer alles am Mann haben. Ich vermeide es aber z.B. @ mit Gepäck irgendwo abzustellen um etwas zu besichtigen. Wenn, dann nehme ich alle Wertsachen mit. Aber nur die Koffer sind abschließbar, es verbleibt somit genug am Moped, was leicht mitgenommen werden kann. Ich habe auch schon mit dem Gedanken gespielt eine Art abschließbares Drahtnetz zu besorgen, bislang fand ich das aber irgendwie übertrieben. Alles in Sicht - und Reichweite zu haben ist übrigens auch ein Grund, warum ich das Zelten so mag.

Ok, Schluss jetzt, den gestrigen Diebstahl jedenfalls hätte ich vermeiden können, und nun Haken dran.

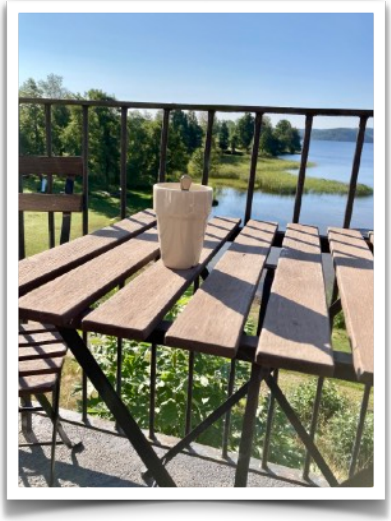
[7] Welche Versicherung kommt für sowas auf? Keine, die Meldung bei der Polizei hätte ich mir auch schenken können.

Die weitere Strecke ist der Knüller! Und in der Sonne macht das Fahren selbstverständlich viel mehr Spaß! Mein heutiges Ziel ist die Brudsfällvägen, die Strasse zwischen Håverud und Högsbyn, das soll eine der schönsten Motorradstrecken in Schweden sein. Und ja, es wird eine tolle Fahrt hoch und runter wie auf der Achterbahn! Und da es schon recht spät ist bleibe ich auf dem - eher zufällig entdeckten - Högsbyn Camping, direkt am See.

Der Besitzer ist gerade abwesend, also suche ich mir einen tollen Platz, baue auf und bereite die verfügbaren Reste (z.B. Mini-Salami) zu etwas „Suppigen“ zu. Dazu gibt es Tuc. Und als Nachtisch Lakritz und Tee. Als die Sonne über dem See verschwindet wird es aber schnell kalt, also ab ins Bett.

Montag, 30.8.2021

Boah, was war die Nacht kalt! Ich mußte den Baumwoll-Inliner dazu nehmen und habe dennoch gefroren. Das ist aber nach dem heiß Duschen wieder vergessen. Von Jan, dem Chef des Platzes, bekomme ich zum Glück noch rechtzeitig Kleingeld für die Dusche. Und dann kommt das Thema Motorrad zur Sprache. In Jan habe ich einen Gleichgesinnten gefunden, er fährt BMW HP2.



Eigentlich wollte ich ja heute direkt weiterfahren um mich mit Kai weiter im Süden zu treffen. Der mag aber Jenny nicht allein mit Mutter und Vater nach Vejers fahren lassen, was ich nachvollziehen kann, und sagt deshalb ab. Was einerseits sehr schade ist, mir aber andererseits Zeit gibt noch eine Tag hier zu bleiben und mir von Jan eine tolle Tagestour mit seinen Lieblingsstrecken ausarbeiten zu lassen. Zumal das

Wetter jetzt mitspielt!

Akribisch planen wir auf der MyDrive-App von TomTom und mehrmals sprühen Jan's Augen vor Freude; augenscheinlich würde er gern selbst mitkommen.

Leider funktioniert wieder mal der Übertrag von MyDrive (App) auf das Navi nicht korrekt und problemlos. Erst nachdem ich auf dem Navi „kürzeste Strecke" aktiviere ist es einigermaßen synchron. Trotzdem muss ich mehrfach vergleichen[8] und dazu jedes Mal die Handschuhe ausziehen um die App auf dem Handy zu bedienen. Das stört. Und mehrfach verpasse ich wichtige Abzweigungen. Aber egal, es kommt eine fantastische Tour heraus. 240km, davon fast 90% auf Schotter. Das klappt ganz hervorragend. Da ich Koffer und Gepäckrolle natürlich im Zelt gelassen habe lässt @ sich einfacher bewegen. Gegen Ende der Tour klappt sogar ein Kurvendrift ganz ordentlich … und macht irre Spaß.

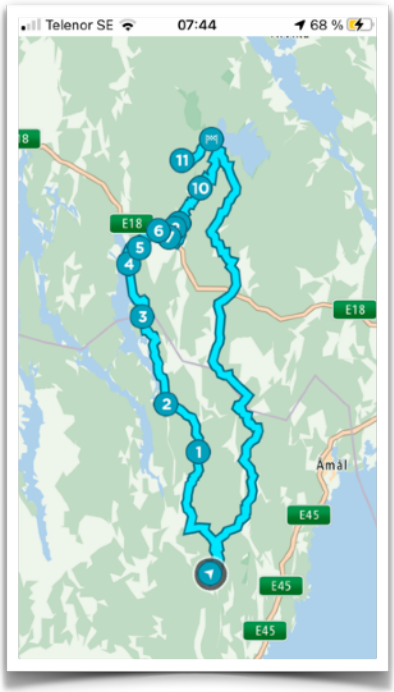
Unterwegs habe ich mir Baguette, Käse und Wasser besorgt um an einer romantischen Stelle mit Blick auf ein Schloss am See eine Brotzeit abzuhalten.

Beim Wenden habe ich @ versehentlich mit dem Vorderrad in einen Graben versetzt. Das war vielleicht ein K(r)ampf den wieder

[8] Abgleich der Route auf dem iPhone mit MyDrive-App am Lenker und TomTom-Navi im Cockpit

frei zu bekommen! Meine Pumpe war am Anschlag. Das ist leider auch der Grund, warum ich kurz danach vor einer Furt kapituliert habe. Sicherlich machbar, aber allein in der Wildnis bedeutet schon ein harmloser Umfaller einen Kraftakt. Ähnlich wie gerade geschehen. Das will ich nicht. Aber die Stelle ist gespeichert. I'll be back.

Auf dem Rückweg habe ich mir 4 Dosen Bier, Nudeln und Köttbullar besorgt. Eigentlich sollte Jan als Dank ein Bier abbekommen, aber dann steht Benno da um zu quatschen und kurze Zeit später kommt auch noch Lars dazu. Schwups sind die Biere fast vergeben. Eins bleibt mir noch als Beilage zu Nudeln mit Köttbullar, eine im Übrigen sehr schmackhafte YumYum-Variante.




Als ich die gefahrene Tour abspeichern will spinnt das TomTom schon wieder. Manchmal nervt das Gerät! Die gefahrene Strecke ist futsch - zum Glück habe ich noch die Routenplanung auf der App.

Dienstag, 31.8.2021

Abreise. Schade eigentlich, ich könnte auch gut und gerne noch ein paar Tage bleiben. Vielleicht noch ein Kajak / Kanu ausleihen und den See erkunden?

Jan hat auch tolle Hütten zu vermieten, direkt am Wasser. Das alles schreit förmlich nach einer baldigen Rückkehr.

Ich habe aber noch ca. 1200km vor mir bis zum Vejers Strand, dort beginnt am 4.9. die Familien-Woche „Diamantene Hochzeit von Ute & Knut“. Um weiterhin genüßlich und mit Puffer für Pausen und Fotostopps unterwegs sein zu können sollte ich also los. Jan hat natürlich noch ein paar Tipps für den Fahrtag, die werden dankend in die Route eingebaut. Und es liegt erneut ein fantastischer Tag bei tollstem Wetter vor mir! Nicht gar so viel Schotter wie gestern, aber dafür eine wunderbare, kurvige Strecke. Sehr flüssig zu fahren in einer landschaftlich reizvollen Gegend.

Schweden hatte nach den Wassermassen, die die letzten Tage auf mich niedergingen, schon fast verloren; hat aber jetzt deutlich an Sympathien gewonnen!

Zumal ich endlich auch meinen ersten Elch sichte. Okay, nur ein Fake-Elch, aber egal. Und einen sehr schönen Übernachtungsplatz mit Schutzhütte am See finde ich aus. Leider viel zu früh am Tag.

Es geht über Bengtsfors, Arvika und Karlstad bis nach Kristinehamn am Vännern See. Der dortige Campingplatz ist aber scheinbar ohne Platzwart und per Schlagbaum verschlossen, und über die

Telefonnummer erreiche ich einen Computer der auf die Internet-Adresse verweist. Saftladen. Zumal der Platz eh eine spießigen Eindruck macht.

Kurze Zeit später sehe und folge ich dem Schild zum Revsands Familjecamping für 130SEK (12,61 €) die Nacht. Direkt am See und sehr schön gelegen. Hier spielen die Mücken nochmal extrem verrückt, vor allem während des Kochens. Die Duschen sind eher rudimentär, aber warm. Danach geht's ab in die Koje.

Mittwoch, 1.9.2021

Jetzt haben wir schon September. Es ist entsprechend kalt als ich um 7 Uhr aufstehe.

FinnCrisp mit Ädelost gibt es zum Tee, ausserdem zur Abwechslung mal einen Joghurt. Der Abbau des Camps flutscht inzwischen sehr geschmeidig und routiniert. Schon vor 9 Uhr bin ich unterwegs, per OsmAndMaps geht es auf den TET Schweden. Super schöne Strecken liegen vor mir, aber irgendwann wird es dann zum Single Track, das ist für mich allein mit @ zu technisch. Also doch lieber ein Weichei anstatt entnervt liegenzubleiben. Ich habe ja eh längst entschieden nochmal mit Verstärkung hierher zu kommen.

Auch die weitere „kurvenreiche Strecke" bietet genügend eher harmlose Schotterstrecken, der Spaß bleibt also. Mittags gönne ich mir einen Besuch bei McDonalds. Schon wieder. Und wieder schwöre ich, das es das letzte Mal ist. Einziger Pluspunkt: das WLAN!

Auf dem Habo Camping im Süden des Vettern, kurz vor Jönköping ist dann Schluss für heute. Kostet 180 SEK (12,61 €). Ich reinige die Kette und

fette sie neu ein. Dabei stelle ich fest, das sich die linke, hintere Fussrastenaufnahme gelockert hat. Mangels Werkzeug ziehe ich die Schraube mit dem Leatherman grob an und sichere sie mit Schlauchband gegen das heraus vibrieren. Ich hoffe das hält.

Und dann hat sich noch das kleine Zahlenschloss, mit dem ich den Reißverschluss des Tankrucksacks sichere, verflüchtigt. Hab's wohl wieder mal nicht richtig zu gemacht. Passierte mir schon öfter, ohne das ich es verloren habe, und jetzt halt einmal zu viel. Das Schloss taugte aber auch eher etwas *für* mein Gewissen, denn als Abschreckung oder gar Schutz *gegen* Diebe.

Donnerstag, 2.9.2021

Gar nicht so schlecht der Platz. Ok, ausserhalb der Rezeption gibt es kein WLAN und den Verkehr von der Hauptstrasse hört man, je nach Windrichtung, auch. Aber nur ca. 300m weiter gibt es eine sehr schöne Badestelle am Vettern. Ich genehmige mir nach dem Spaziergang zum Strand und nach dem Abbau noch ein, zwei Kaffee an der Rezeption und komme mit dem „Manager" ins Gespräch. Es sind genau diese Pläusche mit wildfremden Menschen, die das Alleinreisen so interessant machen. Als Paar oder gar innerhalb einer Gruppe wird man nie - oder zumindest seltener - angesprochen. Und hat natürlich auch selbst weniger das Bedürfnis angesprochen zu werden.

Am frühen Mittag erreiche ich auf wieder fantastischen, kleinen, kurvigen Strassen Kyrkö Mosse, den Autofriedhof mitten im sumpfigen Wald, der durch pfiffiges Marketing zur Freiluftinstallation geworden ist. Das

hat einen morbiden Charme und die Story dahinter ist schon interessant. Der Besuch ist aber in meinen Augen kein unbedingtes Muss.

Beim Tanken überkommt mich der fiese, kleine Hunger und ich bestelle mir eine Art Hot Dog mit Gurkenmayonnaise. Die junge Frau an der Kasse war super nett und lässt mich vor der Wahl die Auswahl an Saucen probieren. Schmeckt dann auch prima. Als ich das Essen sowie den Kaffee anschliessend zahlen will meint sie, das das auf's Haus geht. Schon wieder ein Punkt für das Alleinreisen.😎

In Helsingborg geht es für 31€ erneut auf eine Fähre. Die Fahrt dauert 20 min, dann erreiche ich in Helsingør dänischen Boden. Damit schließt sich ländertechnisch meine Ostseerunde.

Kurz hinter Helsingør fahre ich, immer an der Küste entlang, bis zum Fredensborg Camping. Netter Platz, ich habe die Zeltwiese wieder für mich allein. Heute gibt es 2 Tüten Samyang Rahmen mit Köttbullar, eine Mischung die echt lecker ist.

Auf der Suche nach einem Absacker-Bier bin ich mit dem Platzchef ins Plaudern gekommen. Er zeigt mit stolz seine liebevoll gehegte Triumph Rocket und lauscht interessiert meinen bisherigen Reiseerlebnissen. Und das Bier war mit 1,53€ geradezu preiswert!

Freitag, 3.9.2021

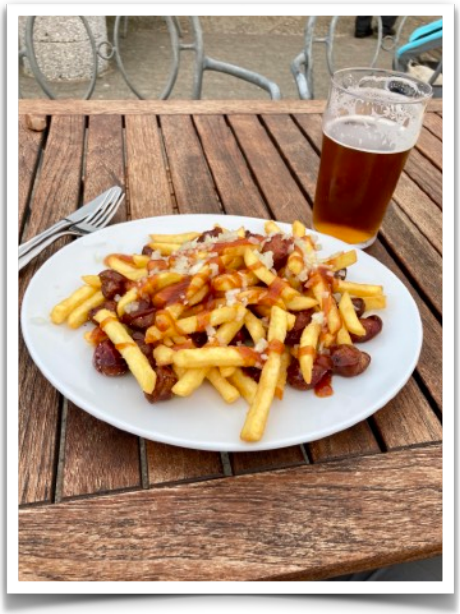
In der Nacht hat sich ein deutsches Rentner-Ehepaar mit Bully und Bootsanhänger neben mich gestellt. Als ich eigentlich schon mit dem Frühstück fertig bin werde ich noch auf einen Kaffee eingeladen. Der Mann

ist 86 Jahre alt, aber topfit! Natürlich ein ehemaliger Motorradfahrer, es gibt viel zu erzählen.

Von Sjöland geht es über Lolland mit der Fähre bei schönstem Sonnenschein weiter nach Fyn. Aber das Fahren gelingt nicht so flüssig wie sonst, weil ewig die allgegenwärtigen Ampeln den flow unterbrechen. Und kurvig ist es hier sowieso nicht. Eher weniger motorradtauglich dieses Dänemark.

Ab Odense nehme ich daher die Autobahn. Das macht noch weniger Spaß, aber ich komme zumindest vorwärts. Auf der 45min Fährfahrt über den Langelandsbelt hatte ich wieder eine tolle Begegnung, diesmal mit einem dänischen Motorradfahrer. Der konnte sehr gut deutsch und wußte einiges zu erzählen von der Welt. Eine kurzweilige Überfahrt.

Um 19Uhr erreiche ich Vejers Strand Camping. Es gibt wohl keinen Zeltplatz auf dem ich in meinem Leben öfter übernachtet habe. Es ist wie nach Hause zu kommen. Wenig los hier, ich bekomme Platz Nr. 219, schön versteckt in einer Düne und ganz für mich alleine. Ein toller Platz.



Aber windig ist es! Und kalt. Ich verzichte auf das Kochen und nehme lieber einen unanständig leckeren Pommes-Wurst-Teller mit Alibi-Gemüse (Zwiebeln) vom Camping-Imbiss und dazu ein großes Bier.

Anschliessend folgt eine Wanderung zu dem ca. 2,4km entfernten Ferienhaus in der Havstien 10. Sieht von aussen sehr gut aus, ich freue mich auf die nächste Woche Familienurlaub.

Samstag, 4.9.2021

Die Nacht über war es zwar weiter sehr windig, aber weniger kalt als erwartet. Dennoch stehe ich schon um halb 8 Uhr unter der Dusche. Eine nagelneue, supertolle Dusche. Die bisher beste Sanitäranlagen aller von mir besuchten Plätze[9]! Das war damals hier deutlich primitiver und hat sich zum Vorteil verändert. Nach einem gemütlichen Frühstück mit FinCrisp und Ädelost, noch aus schwedischen Beständen, packe ich ordentlich alles zusammen, es wird ja erst zuhause, also in einer Woche, wieder ausgepackt bzw. as is im Keller deponiert.

Leider kann ich die Schlüssel für das Ferienhaus bei *Sol og Strand* noch nicht bekommen, das Haus wird noch gereinigt. Ich hinterlasse meine TelNr. um informiert zu werden und habe dann massenweise Zeit um den Strand zu erkunden. Den befahrbaren Strand!

Mein letzter Besuch hier mit Motorrad war in den 80ern. Damals hieß mein Moped noch XT500 und schaffte an der Wasserkante bei Gegenwind und mit 2 Personen besetzt gerade mal 80 km/h. @ könnte deutlich mehr, ist aber auch gut 100kg schwerer als die gute alte XT.

Die Frage stellt sich aber gar nicht, denn inzwischen darf man max. 30 km/h am Strand fahren. Und auch nur auf der Fahrspur, nicht direkt am Wasser. Und das wird - im Gegensatz zu früher - auch kontrolliert und geahndet. Tiefsand in Verbindung mit max 30km/h sind leider eine üble Kombi auf dem Zweirad. Im Sand helfen meist nur Gewicht nach hinten (da stört das Gepäck) und Gaaaas (nicht wirklich erlaubt).

---

[9] Mir fällt beim Umziehen das Handy herunter. Die Panzerglas-Schutzfolie ist zwar gesplissen, das Display selbst aber heil geblieben.

Mehrere Stunden verbringen ich am Ende des befahrbaren Strandabschnitts, dort wo das Truppenübungsgebiet anfängt, in der Sonne. Teils dösend;  oder ich höre Musik und verfolge die Posts der anreisenden Meute auf WhatsApp. Die stecken alle mehr oder weniger im Stau.

Gegen 14 Uhr fahre ich zurück. Die Sonne hat den Sand jetzt noch trockener und damit feiner gemacht. Aber klar, Gasstoß, Gewicht soweit wie möglich nach hinten und durch.

Aber vor dem Toilettenhäuschen, 2 m (!) vor dem rettenden Asphalt, erwischt es mich. Zu nah am Auto vor mir, und natürlich in tödlicher Schrittgeschwindigkeit, habe ich keine Chance[10] auf den rettenden Gasstoß und gerate ins trudeln. Die sicherlich 370kg (250kg @, ca. 30kg Gepäck und 90kg humane Masse) schwere Fuhre zu halten ist aussichtslos. Ich falle nach links und gerate mit dem Fuss unter den hinteren Fußrastenausleger. Nichts zu machen, bin eingeklemmt und muß warten bis helfende Hände mich unterstützen. Davon gibt es genug, ich fürchte JEDER hat das Debakel mitbekommen. Ruckzuck steht alles wieder, ich bedanke mich höflich, lasse aber den Helm auf und das Visier unten. Keiner soll diese Schmach einem Gesicht zuordnen können.

Dem Fuß geht es gut, hervorragendem Schuhwerk sei Dank. Ein dringender Appell an jeden Motorradfahrer: investiert frühzeitig in sehr gutes Schuhwerk für euer Hobby!

Auch @ hat wenig abbekommen, die (ja bereits lockere) Schraube am Fußrastenausleger hat sich verbogen. Die Barkbuster-Handguards und die Sturzbügel haben ihre Aufgabe erfüllt und lediglich Schrammen abbekommen. Und selbst der linke Koffer, obwohl aus Kunststoff, hat nur leichten Abrieb. Echt stark.

---

[10] Ich bin nicht mehr Mitte 20 … das wird bei der Problembekämpfung „Tiefsand" *eventuell* auch eine Rolle gespielt haben 🥺

Auf den Schreck erstmal ein leckeres Softeis.

Und dann treffe ich auf die nach und nach eintrudelnde Familienmeute. Wir feiern eine Woche lang bis zum 11.9. bei traumhaften Wetter den 60. Hochzeitstag meiner Eltern. Diamantene Hochzeit, das muss man erstmal schaffen. Respekt!

Samstag, 11.9.2021

Eine wirklich schöne Woche innerhalb der Familie liegt hinter mir. Nach großer Verabschiedung mache ich mich wieder auf den Weg. Nach bewährtem Rezept verzichte ich komplett auf die Autobahn und schlage mich noch einmal auf verschlungenen Pfaden durch das Hinterland von Schleswig-Holstein. Eine Gegend die ich aus der Bundeswehrzeit ja noch ganz gut kenne.

Letzter Stopp auf der Tour ist bei Burkhard & Birgit in Hamburg. Wir gehen lecker essen - jetzt gemäß den in Deutschland doch eher strengen

Corona-Regeln. In Schweden und Dänemark hatte ich von Corona übrigens so gut wie nichts mitbekommen!

Sonntag, 12.9.2021

Letzter Tage. Schluss mit Lustig, ab nach Hause, und zwar auf der Autobahn.

Was soll ich sagen. Bin überglücklich die Tour gemacht zu haben. Ohne jegliche Blessuren, wenn man mal von einem zerstochenen, juckenden Körper absieht. Das Moped hat ebenfalls gut durchgehalten, ausser Verschleiß keinerlei Ausfälle.

Ich habe die Bestätigung gefunden, dass ich ohne Arbeit ganz wunderbar auskommen kann, nicht aber ohne sinnvolle Beschäftigung.

## Statistik

| | |
|---|---|
| zurückgelegte Strecke | 14646,2 km |
| durchschnittliche Geschwindigkeit | 58 km/h |
| Fahrzeit (also auf dem Moped) | 10 Tage (252 Std.) |
| maximale Geschwindigkeit | 144 km/h |
| Kosten | 5629,37 € |
| Kosten inkl. Inspektion und Verschleiss (Reifen, Kette) | 6849,89 € |

# Ursprüngliche Tour- und Zeitplanung

| Datum | von | | nach | km | Dauer | sonstiges |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.7.21 | Ratingen | DEU, AUT | Häselgehr | 700 | 1,00 | Camping Rudi |
| 2.7.21 | Häselgehr | AUT, ITA | Malcesine | 320 | 1,00 | Camping Tonini |
| 3.7.21 | Malcesine | ITA | Tirrenia | 370 | 1,00 | Camping Mare e Sole |
| 4.7.21 | Tirrenia | ITA | Livorno | 20 | 0,20 | |
| 4.7.21 | Livorno | ITA, FRA | Bastia | 129 | 0,50 | Fähre 4.7. 8:00 Uhr |
| 4.7.21 | Bastia | FRA | Santo-Pietro-di-Tenda | 50 | 2,00 | Camping U Paradisu |
| 6.7.21 | Santo-Pietro-di-Tenda | FRA | Petreto-Bicchisano | 200 | 2,00 | Camping I Suvari |
| 8.7.21 | Petreto-Bicchisano | FRA | Bonifacio | 100 | 0,20 | |
| 8.7.21 | Bonifacio (12:00 Uhr) | FRA, ITA | S.T. di Gallura | 50 | 0,10 | Fähre 8.7. 12:00 Uhr |
| 8.7.21 | S.T. di Gallura | ITA | ?? | 500 | 0,20 | Rundtour Sardinien |
| 8.7.21 | ?? | ITA | S.T. di Gallura | 500 | 7,00 | |
| 15.7.21 | S.T. di Gallura (10:00) | ITA, FRA | Bonifacio | 50 | 0,20 | Fähre 15.7. 10:00 Uhr |
| 15.7.21 | Bonifacio | FRA | ?? | 300 | 2,00 | |
| 17.7.21 | ?? | FRA | Lucciana | 200 | 7,00 | Hôtel Spa la Madrague mit mp (17.7. -24.7.) |
| 24.7.21 | Bastia | ITA, FRA | Livorno | 129 | 0,50 | Fähre 24.7. 14:00 Uhr |
| 24.7.21 | Livorno | ITA, AUT, DEU | Ratingen | 1390 | 4,00 | |
| 28.7.21 | Impfung 28.7. 9:00 Uhr | | | 5.008 | 1,00 | |
| 29.7.21 | Ratingen | DEU | Krummesse | 460 | 2,00 | Besuch |
| 31.7.21 | Krummesse | DEU, POL | Danzig | 777 | 3,00 | |
| 3.8.21 | Danzig | POL, LIT, LET ,EST, FIN | Helsinki | 1.082 | 6,00 | inkl. Fähre |
| 9.8.21 | Helsinki | FIN | Tampere | 459 | 2,00 | |
| 11.8.21 | Tampere | FIN | Oulu | 699 | 3,00 | |
| 14.8.21 | Oulu | FIN, NOR | Nordkapp | 959 | 4,00 | |
| 18.8.21 | Nordkapp | NOR | Narvik | 1.000 | 5,00 | |
| 23.8.21 | Narvik | NOR | Troforsen | 739 | 3,00 | inkl. Fährverbindungen und Maut |
| 26.8.21 | Troforsen | NOR, SWE | Malung | 900 | 5,00 | |
| 31.8.21 | Malung | SWE | Karlstad | 200 | 1,00 | |
| 1.9.21 | Karlstad | SWE | Mariestad | 294 | 1,00 | |
| 2.9.21 | Mariestad | SWE, DNK | Slagelse | 600 | 2,00 | |
| 4.9.21 | Slagelse | DNK | Vejers | 250 | 0,50 | |
| 5.9.21 | Vejers | DNK | Vejers | | 7,00 | Diamantene Vejers (4.9.-11.9) |
| 11.9.21 | | | | 13.427 | 67,40 | 199,21 |

# Packliste

| Tasche | Packstück | Check | Kommentar |
|---|---|---|---|
| am Mann | Brille | ✓ | |
| am Mann | Brustbeutel (Fahrzeugschein, Ersatzschlüssel) | ✓ | |
| am Mann | Buff | ✓ | |
| am Mann | Dainesehose, -jacke | ✓ | inkl. der GoreTex-Inlets |
| am Mann | Geldbörse (Ausweis, EC-Karte, Führerschein, Kreditkarten, Krankenvers.Ausweis) | ✓ | |
| am Mann | Handschuhe Leder | ✓ | nie genutzt |
| am Mann | Handy | ✓ | |
| am Mann | Kugelschreiber | ✓ | |
| am Mann | Merinoshirt short, Motorradsocken, U-Hose | ✓ | |
| am Mann | Ohrenstöpsel | ✓ | |
| am Mann | Stiefel | ✓ | |
| Base Pack XS | 2 Gas-Kartuschen | ✓ | Koffer rechts |
| Base Pack XS | Besteck inkl. Dosenöffner | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Feuchttücher | | |
| Base Pack XS | Gas-Kocher inkl. Adapter | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Geschirr-Set | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Gewürze | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Messer Puma | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Ortlieb Faltschüssel | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Spül-Handtuch | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Spülmittel, Waschmittel (Sea-to-Summit Wilderness wash) | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Spül-Schwamm | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Teebeutel | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Wasserbeutel Ortlieb | ✓ | Koffer rechts! |
| Base Pack XS | Notsignale inkl. Abschussgerät | ✓ | |
| Bottleholster | Aluflasche mit 1l Wasser | ✓ | |
| Brottasche | 1l Kanister mit Motoröl 10W-40 | ✓ | |
| Brottasche | Brettchen | ✓ | Koffer rechts! |
| Brottasche | Helmreiniger inkl. Microfasertuch | ✓ | |
| Brottasche | Kettenspray | ✓ | |
| Brottasche | Warnweste | ✓ | |
| Fenderbag | Ersatzgurte | ✓ | |
| Motorrad | GoPro Halterungen | ✓ | |
| Motorrad | Navi TomTom Rider | ✓ | |
| Motorrad | Rokstraps | ✓ | |
| Motorrad | USB-Adapter für Stromanschluss | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Hängematte | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Helinox Chair one | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Helinox Table one | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Isomatte | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Kopfkissen | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Schlafsack | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Schlafsack- Inliner | ✓ | |

| Tasche | Packstück | Check | Kommentar |
|---|---|---|---|
| Rolltasche 80l | Zelt inkl. Unterlage | ✓ | |
| Rolltasche 80l | Tarp | ✓ | unentbehrlich wenn es regnet! |
| Rucksack | Mückenschutz | ✓ | |
| Rucksack | Ebook-Reader | ✓ | |
| Rucksack | FFP2-Masken | ✓ | |
| Rucksack | 2 Corona-Schnelltests | ✓ | |
| Rucksack | Schirmmütze | ✓ | |
| Rucksack | Notizbuch A5 / Kugelschreiber | ✓ | |
| Rucksack | Reisepass, Impfausweis(e), ADAC-Schutzbrief, Grüne Versicherungskarte | ✓ | |
| Rucksack | Sonnenbrille inkl. Etui | ✓ | |
| Rucksack | Sonnencreme | ✓ | |
| Rucksack | Stirnlampe | ✓ | |
| Seitenkoffer links | (Ersatz)Handschuhe Sommer/Textil | ✓ | immer benutzt! |
| Seitenkoffer links | ADAC-Tourset | ✓ | |
| Seitenkoffer links | Badelatschen | ✓ | |
| Seitenkoffer links | Dainese Goretex | ✓ | |
| ~~Seitenkoffer links~~ | ~~Dainese Innenfutter (Stepp)~~ | | |
| Seitenkoffer links | GoPro 3 | ✓ | |
| Seitenkoffer links | GoPro Ladegerät | ✓ | |
| Seitenkoffer links | GoPro Zubehör | ✓ | |
| Seitenkoffer links | Klopapier (3 Rollen) | ✓ | |
| Seitenkoffer links | Messerschärfer | | |
| Seitenkoffer links | Regenhose,-Jacke | ✓ | Base Pack XS, zusätzlich zu den Dainese GoreTex-Inlets |
| Seitenkoffer links | Treckingsandalen | ✓ | |
| Seitenkoffer links | Wäscheleine | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | 1 Handtucher light groß | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | 1 Travelpant long, 1 Travelpant short | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | 2 Merinoshirts long | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | 2 Paar (Motorrad)strümpfe | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | 3 U-Hosen | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Badehose | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Five-Fingers inkl. Socken | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Kulturbeutel ink. Travelhandtuch light | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | lange Funktionsunterwäsche | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Medikamente (im Organizer von Jil) | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Merinopulli | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Sporthose lang | ✓ | Base Pack XS |
| Seitenkoffer rechts | Steppjacke | ✓ | |
| Seitenkoffer rechts | Werkzeugsatz komplett | ✓ | Base Pack XS |
| Tankrucksack | Bose Soundlink Micro inkl. Case / Ladekabel | ✓ | |
| Tankrucksack | Brillen-Etui | ✓ | |
| Tankrucksack | Feuerzeug | ✓ | |
| Tankrucksack | Kleinteileorganizer (Kabel, Ladegeräte, Ladekabel eBook & Handy, Batterien) | ✓ | |
| Tankrucksack | Leatherman | ✓ | |

| Tasche | Packstück | Check | Kommentar |
|---|---|---|---|
| Tankrucksack | Powerbank mit Ladekabel | ✓ | |
| Tankrucksack | Textmarker | ✓ | |